

SCHON GEHÖRT?

DAS MAGAZIN FÜR HALSATMER

ELEMENTE

Laryngektomie

**KÜNSTLERISCHE
VERARBEITUNG**

Tracheotomie

**ZIEL UND KURS
FEST IM BLICK**

Rehabilitation

**PHARMAZEUTEN
BEI DER ARBEIT**

UNSER THEMA ELEMENTE

Als mir die Redaktion ihre Idee für die zweite Ausgabe der SCHON GEHÖRT? in diesem Jahr mitgeteilt hat, habe ich mich im ersten Moment schon gefragt, was man sich darunter eigentlich vorstellen soll.

Elemente ... ja sicher, Feuer, Wasser, Erde, Luft sind hier schnell genannt. Und auch die chemischen Elemente gehörten schon zu unseren Schulzeiten zum Unterrichtsplan. Was bleibt da noch für die SCHON GEHÖRT? übrig? Schließlich liegt es uns am Herzen, unseren Lesern mit diesem Magazin wiederkehrend spannende Neuigkeiten, außergewöhnliche Berichte und innovative medizinische Einblicke zu liefern. Das Konzept will also alles andere als naheliegend und offensichtlich sein, sondern wir spüren für Sie gern die eine oder andere Überraschung und Kuriosität auf. Kann das mit dem Thema „Elemente“ funktionieren? Ja, es kann!

Passend zur winterlichen Jahreszeit möchten wir Sie in die Welt der Düfte entführen. Unser Experte hat als Parfümeur aus Köln eine besondere Beziehung zum Duft, dessen einzelnen Elementen und Wirkungen entwickelt. Sein Stichwort ist „Persönlichkeit“. An anderer Stelle beeindruckt die Naturelemente mit Wildheit, Kraft und außergewöhnlicher Schönheit: Island – nicht nur das Land der Polarlichter. Wir liefern Fakten, Daten, Zahlen. Wie könnte man an dieser Stelle die Kunst und Kultur vergessen? Verschiedene Stilrichtungen sind uns bekannt, unterscheiden sich elementar voneinander und sind mitunter doch durch gemeinsame Motive oder Techniken miteinander verbunden – der Künstler in seinem Element.



Sogar im beruflichen Kontext finden sich Elemente, die verbinden oder differenzieren. Wir haben uns intensiv mit dem Berufsbild des Pharmazeuten beschäftigt. Es gibt interessante, neue Aspekte zu beachten. Und manchmal ist die Rückkehr in die eigenen vier Wände der feste Wunsch und wird mit viel Engagement und Disziplin das wichtige Element auf dem Weg zu neuen Reiseplanungen.

Mehr werde ich nicht verraten. Wie immer lohnt sich eine gemütliche Auszeit, nicht nur an kalten oder regnerischen Tagen, mit einem wohligen Heißgetränk und unserer SCHON GEHÖRT? mit dem Thema „Elemente“. Machen Sie es sich gemütlich!

Ihr **Andreas Fahl**
Geschäftsführer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dem Kundenmagazin SCHON GEHÖRT? die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



04 - 05**VERHALTENSKODEX –
EINE VORSTELLUNG**

Regeln, die helfen, respektvoll und ethisch miteinander umzugehen.

**06 - 07****NEUES ZERTIFIKAT
DYSPHAGIETHERAPIE**

Annette Hamann berichtet über ihre eigenen Erfahrungen.

09 - 11**ISLAND – ELEMENTE ZUM
ANFASSEN**

Nirgendwo auf der Welt sind die Elemente so greifbar!

**12 - 13****AUSSEN EIN FLACON,
INNEN PERSÖNLICHKEIT**

Der Parfümeur Uwe Manasse erzählt, was Düfte alles auslösen können.

14 - 15**ENERGIE AUS DER TIEFE**

Unterschiedliche Quellen liefern Energie – von Sonnenkraft über Wasser bis hin zur Geothermie.

16 - 17**RIECHEN KANN MAN ERLERNEN**

Auch für laryngektomierte Menschen gibt es Hilfsmittel und Methoden, um wieder zu riechen.

**18 - 19****KÜNSTLERISCH VERARBEITET**

Der laryngektomierte Künstler miley-berlin ist vielseitig im Wirken.

20 - 21**KURS UND ZIEL IM BLICK**

Vom Pflegewohnheim wieder zurück ins eigene Heim – und dann weiter an die Ostsee.

**22 - 25****NATURWISSENSCHAFTEN FÜR
PATIENTENWOHL**

Pharmazeuten sind nicht gleich Apotheker – eine Einordnung.

**26 - 27****TIPPS UND TRENDS**

Wie entsteht ein Regenbogen? Und kann ich den auch selbst basteln? Ja!

28 - 29**ELFEN IN KUNST UND KULTUR**

Seit Jahrhunderten bevölkern diese Fabelwesen unsere Fantasie und leben in der Kunst.

**30****ZEIT FÜR SPASS**

Wie wird das Jahr 2025? Wir haben eine KI befragt – ohne Gewähr.

VERHALTENSKODEX – EINE VORSTELLUNG

Wir sind ein inhabergeführtes Traditionsunternehmen und besonders stolz auf die Qualität unserer Produkte und unseres Services. Das Wohl unserer Patienten steht für uns im Mittelpunkt unseres Tuns. Dazu ist es unabdingbar, dass wir uns an unseren Werten orientieren können. Unsere Philosophie ist es, qualitativ hochwertige medizintechnische Lösungen zu entwickeln, die das Leben der Menschen verbessern und die Gesundheitsbranche vorantreiben. Wir sind stolz darauf, eine feste Größe im Markt der Medizinproduktehersteller und -versorger zu sein.

Die Medizintechnik ist für die Gesundheitsversorgung der Menschen unverzichtbar. Nicht zuletzt deshalb steht sie unter besonderer Beobachtung der Behörden und ist hoch reguliert. Jeder Mitarbeiter der Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH ist demnach angehalten, in seiner täglichen Arbeit dafür Sorge zu tragen, dass alle Gesetze und Bestimmungen eingehalten werden. Auch alle Partner sind aufgefordert, sich daran zu halten. Das bezieht Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner ausdrücklich mit ein. Um alle Beteiligten in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, haben wir unseren Verhaltenskodex, der als Leitfaden dient. Er ist als Kompass anzusehen, um jegliche Aktivitäten in allen Organisationsebenen danach auszurichten.



„Taten sagen mehr
als Worte, aber bei
weitem nicht so oft.“

Mark Twain, amerik. Schriftsteller (1835 – 1910)

Was ist der Verhaltenskodex?

Er legt grundsätzlich fest, wie wir miteinander umgehen wollen. Er dient dazu, das respektvolle und professionelle Umfeld zu bewahren und die Zusammenarbeit mit unseren Patienten, Partnern und interessierten Parteien stetig zu verbessern. Konkret hilft er uns, Diskriminierung, Belästigung oder Mobbing am Arbeitsplatz zu vermeiden und das gegenseitige Vertrauen zu stärken.

Für wen gilt der Verhaltenskodex?

Der Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeiter im Unternehmen, alle Partner und Lieferanten, unabhängig von ihrer Position. Er schafft Sicherheit am Arbeitsplatz, in der Zusammenarbeit und hilft, rechtliche Risiken zu minimieren.

Warum ist der Verhaltenskodex wichtig?

Der Verhaltenskodex gibt Regeln vor und bietet in Konfliktsituationen klare Handlungsanweisungen. Er ist ein wichtiger Bestandteil des Compliance-Managements und trägt zur positiven Unternehmenskultur bei.

Scannen Sie den QR-Code
und lesen den Kodex



Wir geben Ihnen im Folgenden einen kleinen Einblick in die Kernwerte, auf denen unsere Arbeit beruht. Damit alle auf dem gleichen Wissenstand sind, gab es dazu intern Schulungen und Zeit für Fragen. Hier ein kleiner Auszug aus dem Kodex:

1. Innovation und Qualität: Wir sind bestrebt, ständig nach innovativen Lösungen zu suchen, um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei setzen wir hohe Qualitätsstandards in Entwicklung, Herstellung und im Kundenservice.

2. Kundenzentriertheit: Im Umgang mit diesen unterschiedlichen Gruppen steht ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir hören aufmerksam auf das Feedback unserer Kunden und nutzen es, um unsere Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.

3. Integrität und Ethik: Wir handeln stets integer und nach den höchsten ethischen Standards. Unser Handeln ist geprägt von Vertrauen und Transparenz.

4. Verantwortung und Nachhaltigkeit: Wir denken vorausschauend und handeln verantwortungsbewusst, um Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt bewusst und bemühen uns, nachhaltige Praktiken in unserer Arbeit zu fördern.

5. Kommunikation und Zusammenarbeit: Wir kommunizieren offen und respektvoll miteinander und fördern eine Kultur des Dialogs, sei es im direkten Gespräch, am Telefon oder im Schriftverkehr. Wir hören aktiv zu, schätzen die Vielfalt der Ideen und Meinungen unserer Kollegen und Partner und tragen konstruktiv zur Lösungsfindung bei.

6. Entscheidungsfindung: Wir denken, arbeiten und handeln lösungsorientiert und sind offen für Vorschläge. Dabei berücksichtigen wir verschiedene Aspekte, die auch durch gemeinschaftliche Zusammenarbeit beigetragen werden können.

7. Feedback und Konfliktlösung: Wir möchten als Organisation wachsen und uns verbessern. Daher geben und empfangen wir Feedback konstruktiv und konsequent. Wir schätzen kritisches Feedback als Chance zur Verbesserung.

8. Vertraulichkeit und Datensicherheit: Um unser Produkt- und Dienstleistungsangebot gegenüber den Patienten erbringen zu können, muss die Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH die Daten der Patienten erheben, speichern und verarbeiten. Mit diesen hoch schutzbedürftigen, personenbezogenen Sozialdaten gehen wir sehr sorgfältig und sensibel um.



Gemeinsam besser & erfolgreich
Together better & more successful



NEUES ZERTIFIKAT DYSPHAGIETHERAPIE

Unsere leitende Logopädin Annette Hamann hat kürzlich das Ausbildungszertifikat „Trachealkanülenmanagement in der Dysphagietherapie“ für Logopäden und Sprachtherapeuten erhalten. Im Interview erzählt sie, was hinter der Weiterbildung steckt.

Zunächst mal herzlichen Glückwunsch! Erzähl uns bitte etwas über die Weiterbildung und über die Hintergründe.

Annette Hamann: Danke schön! Zum einen kann man ein „Anwendungszertifikat“ erlangen, zum anderen das Ausbilderzertifikat, das ich jetzt gemacht habe. Der Hintergrund ist, dass innerhalb der therapeutischen Arbeit von Logopädinnen und Sprachtherapeutinnen auch immer wieder tracheotomierte und dysphagische Patienten behandelt werden. Also Menschen, die eine Trachealkanüle tragen und/oder eine Schluckstörung haben. In den Stundenplänen der Ausbildungen ist das Trachealkanülenmanagement (TKM) meist mit nur sehr

wenigen Stunden eingeplant, und das Thema Dysphagie wurde auch eher stiefmütterlich behandelt. Es bestand also immer Weiterbildungsbedarf. Deshalb hat die Deutsche interdisziplinäre Gesellschaft für Dysphagie (DGD) in Kooperation mit den beteiligten therapeutischen und medizinischen Fachgesellschaften diese Weiterbildung jetzt entwickelt. Sie soll die Basis für das inhaltliche Vorgehen im TKM sein und als Qualifikationsnachweis der Therapeuten im Rahmen der Delegation ärztlicher Leistungen dienen. Das Ausbildungszertifikat kann zusätzlich erworben werden. Mit diesem können Therapeuten selbst auch Prüfungen zum TKM abnehmen.

Welche Voraussetzungen hast du dafür erbracht?

Annette Hamann: Ich musste z. B. mindestens vier Jahre Berufserfahrung in der Dysphagietherapie und eine mehrjährige Erfahrung im Tätigkeitsschwerpunkt TKM vorweisen. Es gibt noch weitere Voraussetzungen, die auf der Webseite der DGD übersichtlich zusammengefasst sind (siehe QR-Code unten, Anm. d. Red.).

Du arbeitest schon seit vielen Jahren mit tracheotomierten, dysphagischen Patienten. Welchen Nutzen hat die Weiterbildung für dich?

Annette Hamann: Erst mal, dass ich einen greifbaren Nachweis habe. Ich darf jetzt außerdem Logopäden und Sprachtherapeuten in diesem Bereich ausbilden. Das



Annette Hamann mit ihrem Zertifikat

Hier erfahren Sie mehr
über die Weiterbildung:



ist einerseits gut für meinen Lebenslauf. Zum anderen könnte ich mir vorstellen, dass so ein Zertifikat zukünftig verpflichtend wird, um Patienten behandeln zu dürfen.

Welche Vorteile bietet die Weiterbildung generell für deinen Berufsstand?

Annette Hamann: Vor allem fachliche Qualifikation und Sicherheit im Umgang mit den Patienten. Außerdem wird durch das TKM-Zertifikat die Delegation der Tätigkeiten durch die Ärzte an die Therapeuten erleichtert und somit eine verbesserte Rechtssicherheit im Bereich der formalen Qualifikation geschaffen.

Warum ist es so wichtig, dass alle Therapeuten nach einem festgelegten Standard arbeiten?

Annette Hamann: Damit sichergestellt wird, dass Patienten von qualifiziertem Personal behandelt und nach möglichst einheitlichen Kriterien therapiert werden.

Bisher gab es dazu keinen Konsens. Dadurch, dass jetzt alle wichtigen Fachgesellschaften mit an Bord sind, ist eine gute Grundlage dafür vorhanden.

Bietet das auch den Ärzten eine Sicherheit?

Annette Hamann: Auf jeden Fall! Bisher müssen Ärzte die Qualifikation der Therapeuten selbst nachprüfen, was weder schnell noch einfach geht. Mithilfe der Zertifikate ist das zukünftig deutlich leichter.

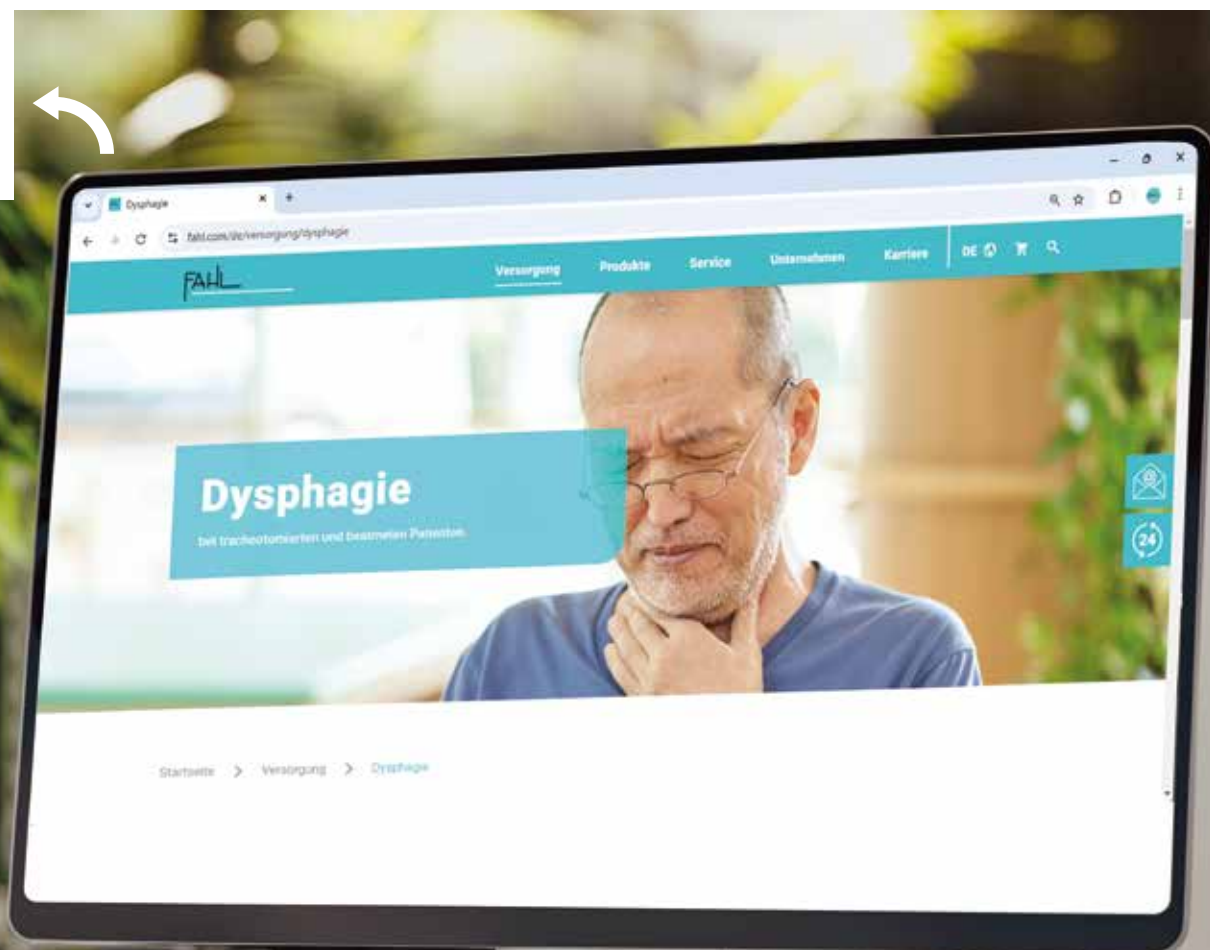
Inwiefern profitieren deine Patienten von der Weiterbildung?

Annette Hamann: Durch die Prüfung ist mir bewusst geworden, dass ich bisher schon nach den Standards gearbeitet habe, ohne dass es sozusagen „bewiesen“ war. Das Zertifikat bestätigt mich also in meiner täglichen Arbeit, und von dieser Sicherheit profitieren auch meine Patienten.

NEUE INHALTE IM WEB

Wir bemühen uns, unsere Webseite regelmäßig mit neuen Informationen und Beiträgen zu bestücken. Im Bereich „Versorgung“ finden Sie jetzt eine neue Unter-

seite zum Thema „Dysphagie bei tracheotomierten und beatmeten Patienten“. Wir sprechen über mögliche Ursachen ebenso wie über Therapieansätze.



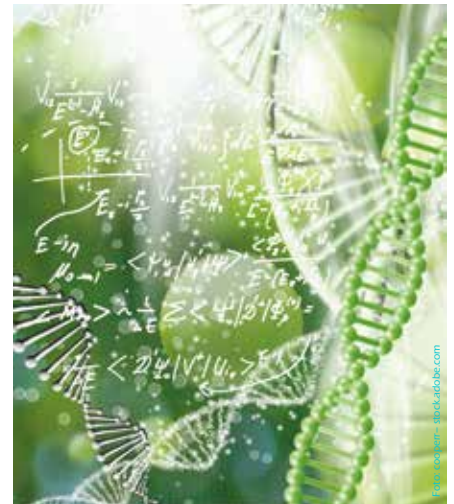
Wörter sind facettenreich. Manchmal muss man auch mal um die Ecke denken, um sich der Bedeutung eines Wortes bewusst zu werden. In diesem Monat ein 360-Grad-Blick zum Thema:

ELEMENTE



„Gemeinschaftliche Sorgen sind auch ein **Element des menschlichen Glücks**, weil der Liebe.“

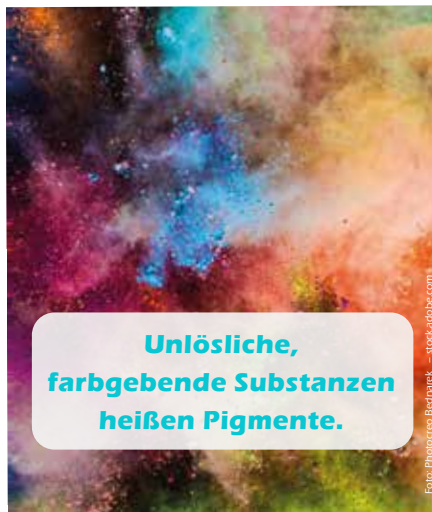
Isaak August Dorner
dt. Theologe (1809 – 1884)



Elektronische Bauteile sind die Grundkomponenten eines jeden Stromkreises.



Unlösliche, farbgebende Substanzen heißen Pigmente.



Der griechische Philosoph **Empedokles** gilt als der Begründer der **Vier-Elemente-Lehre** mit Luft, Feuer, Erde und Wasser.¹

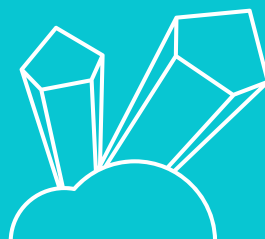


„Alles in der Natur modelliert sich aus Kugel, Kegel und Zylinder.“

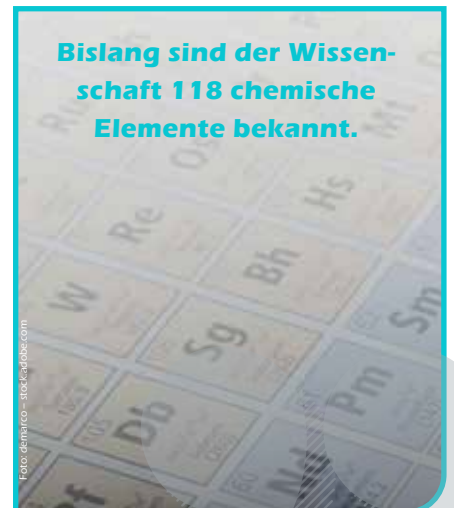
Paul Cézanne
fr. Maler (1839 – 1906)



Elementare **Verwandlung** von Mineralien:
Tauscht man nur **ein einziges Atom** aus, entsteht ein anderes **Mineral**.²



Bislang sind der Wissenschaft 118 chemische Elemente bekannt.



Quellen:

¹<https://de.wikipedia.org/wiki/Empedokles>, abgerufen am 14.06.2024

²<https://museum-wiesbaden.de/sammlung-natur>, besucht am 23.06.2023



ISLAND – ELEMENTE ZUM ANFASSEN

Ein Land, bestehend aus Feuer und Eis. Ein Land, in dem die Kraft der Elemente näher erscheint als in anderen Ländern. Die Natur in Island ist rauer und ursprünglicher, greifbarer. Hier können die Elemente des Lebens – Feuer, Wasser, Erde und Luft – unmittelbar erlebt werden. Tauchen Sie mit uns ein in die elementare Welt des Unberechenbaren.

Feuer

Island hat eine Gesamtfläche von 103.100 Quadratkilometern, das ist etwa so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Das Land ist die größte Vulkaninsel der Welt und besteht hauptsächlich aus Vulkangestein (Basalt). Vulkanausbrüche geschehen regelmäßig. Für die explosive heiß-kalte Mischung ist die besondere Lage der Insel verantwortlich: Sie liegt genau auf der Nahtstelle zweier Erdplatten.¹ Hinzu kommt noch eine weitere Besonderheit: Unter der gesamten Insel brodeln eine gewaltige Ansammlung von Magma, ein sogenannter Plume. Dieser Plume schmilzt die Erdkruste, die sich über ihm befindet, wie ein Bunsenbrenner auf. Das geschmolzene Gestein sucht sich einen Weg nach oben und sammelt sich in Magmaherden.² Sofern es keine Verbindung zwischen den Herden und der Plume gibt, erkaltet der Vulkan. Solche „inaktiven“ Vulkane gibt es z. B. im Westen von Island, und dort kann man sogar in einen solchen erkalteten Schlot hinunterfahren – und Vulkangeschichte anfassen.

Im Osten der Insel sind die Vulkane aber äußerst aktiv. Im Mai 2024 z. B. brach ein Vulkan aus. Es war der achte

Vulkanausbruch innerhalb der letzten drei Jahre auf der Reykjanes-Halbinsel und der fünfte (!) Vulkanausbruch innerhalb der letzten sechs Monate. Im Schnitt erlebt Island ca. alle vier bis fünf Jahre einen Vulkanausbruch. Die Menschen der Insel haben gelernt, damit umzugehen, seismische Aktivitäten und Krustenbewegungen werden in Islands 32 aktiven Vulkansystemen genau beobachtet, um Anzeichen von Unruhen zu erkennen.

Wasser

Wasser in seiner gefrorenen Form ist das zweite, äußerst greifbare Element Islands und zudem Namensgeber. Seine Oberfläche wurde von der Kälte geformt: Während der Eiszeit, als es bis zu 15 Grad kälter war als heute, war Island von Gletschern überzogen. Zu Zeiten der Wikinger waren Islands Küsten und Fjorde voller Treibeis, deshalb taufen sie ihre neue Heimat „Eisland“.² Noch heute bedecken die Gletscher zwölf Prozent der Landesfläche, darunter ein wahrer Eisriese: Der Vatnajökull ist mit 8.100 Quadratkilometern Fläche der größte Gletscher Europas.¹ Gepaart mit der Hitze unter der Insel wird Island quasi zu einem ständigen Durchlauferhitzer. Die Erdwärme sorgt für warmes Wasser, auch mitten im Winter. Ent-

Quellen:

¹ https://www.planet-wissen.de/kultur/nordeuropa/island_feurige_insel_im_eis/index.html, abgerufen am 21.06.2024

² <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/island-das-tor-zur-anderswelt-faszination-erde-mit-dirk-100.html>, abgerufen am 28.05.2024

³ <https://guidetoiceland.is/de/natur-island/wasserfaelle-in-island>, abgerufen am 21.06.2024



lang des Vulkangürtels befinden sich natürliche, heiße Quellen. Einige dieser heißen Orte bieten ein beliebtes Naturschauspiel: Geysire, also wasserspeiende Quellen, die in Abständen Fontänen aus sich herausschießen.

Die Isländer profitieren außerdem von den enormen Vorkommen an Erdwärme, der geothermischen Energie – einer der billigsten und saubersten Energieformen überhaupt. Über 85 % der isländischen Häuser werden mit natürlicher Erdwärme aus heißen Quellen beheizt, die in den meisten Teilen Islands vorkommen. Darüber hinaus stellt das Schmelzwasser der Gletscher eine potenzielle Quelle für Wasserkraft dar. Dank dieser sauberen Energie ist Island eines der am wenigsten verschmutzten Länder der Welt.⁸ Einen Einblick in die Geothermie erhalten Sie in unserer Infografik auf den

Seiten 14 und 15 in diesem Heft. Berühmt ist die Insel auch für ihre Badekultur: In zahlreichen heißen Quellen, Lagunen und Thermalfreibädern kann man das ganze Jahr über entspannen. Das Naturbecken Laugavallalaug hat sogar zusätzlich noch einen heißen Wasserfall. Die Anzahl von Wasserfällen in Island ist unzählbar. Jedes Jahr entstehen neue durch das Schmelzen der Gletscher, und fast jeder Fluss hat ein paar davon. Der höchste Wasserfall entstand erst 2007. Der Morsárfoss ist noch relativ unbekannt und schwer zu erreichen, hat aber eine Fallhöhe von etwa 228 Metern.³

Erde

Die Kraft des Wassers ist auch im umgebenden Meer allgegenwärtig: an den Stränden z. B., wenn die donnernden Wellen des Atlantiks auf den Strand treffen und sich die Elemente Wasser und Erde erneut berühren. Wie oben schon erwähnt, besteht Island hauptsächlich aus Vulkangestein (Basalt). An den Stränden findet er sich als feinkörniger, schwarzer Sand wieder. Der Strand von Reynisfjara ist der berühmteste schwarze Sandstrand an der Südküste von Island.⁴ Im Inneren des Landes formt der Basalt bizarre Landschaften, die besonders im Osten der Insel zu bestaunen sind. Die Region ist auch bekannt für ihre Mineralien: Achate wie Amethyst, Rauchquarz und Opale, Jaspis, Calcit oder Zeolithe in den wunderbarsten Farben und Formen. Aus Naturschutzgründen ist jedoch das Sammeln von Mineralien und insbesondere das Herausschlagen von Kristallen aus Gesteinsformationen verboten.⁵

Wer noch mehr Steine sucht, wird vielleicht in der Lavawüste Ódádahraun glücklich. Hier herrscht ein wildes Durcheinander von aufgetürmten Lavaplatten, erstarrten Lavaströmen und bizarr geformten Gesteinsbrocken – ein auf 4.500 Quadratmetern verteiltes Stück lebloses Land. Hier wächst noch nicht einmal Moos. Die Weite bewirkt, dass der Himmel immer wieder in den Blick rückt und nachts die Sterne zum Greifen nahe scheinen.

Luft

Apropos Sternenhimmel: Da Island so nahe am Polarkreis liegt, ist es im Sommer fast rund um die Uhr hell. Wer also die Sterne sehen will, muss schon in den Herbst- oder Wintermonaten reisen. Doch dann ist der Anblick atemberaubend. Das liegt nicht zuletzt an der guten Luftqualität. In einer Studie waren im Jahr 2021 Wetterdaten aus 134 Ländern verglichen worden.⁶ Island ist in Europa das Land mit der besten Luftqualität.

Quellen:

4 <https://adventures.is/de/island/attraktionen/reynisfjara/>, abgerufen am 21.06.2024

5 <https://www.mineralienatlas.de/lexikon/index.php/Mineralienportrait/Quarz/Silizium%20und%20Siliziumdioxid#>, abgerufen am 21.06.2024

6 <https://www.iqair.com/de/iceland>, abgerufen am 21.06.2024



Foto: iossana - stock.adobe.com

Die durchschnittliche Lebenserwartung der Isländer ist mit rund 83 Jahren sehr hoch – auch das liegt zum Teil an der sauberen Umwelt.¹ Die gute Luftqualität erlaubt auch eine tolle Sicht auf den Himmel. Island ist für seine Polarlichter berühmt. Das Polarlicht wird noch heller, wenn die Sonne eine besonders große Salve geladener Teilchen gen Erde schleudert, die mit den Atomen in der Atmosphäre zusammenstoßen und überwältigende Farben erzeugen. Die Farben einer Aurora bzw. eines Polarlichts sind abhängig davon, in welche Höhen die kosmischen Teilchen geschleudert werden. Sauerstoffatome in großen Höhen erzeugen rote Lichter, während Sauerstoff in niedrigeren Bereichen zu einer grünen

Färbung führt. Stickstoffmoleküle können rot, manchmal blau und eventuell auch violett aufleuchten.⁷

Um dieses Wetterphänomen in Island zu sehen, ist etwas Geduld nötig – und das Wetter muss mitspielen. Das isländische Wetter ist extrem wechselhaft, Schneestürme im Hochsommer sind keine Seltenheit. Überraschenderweise sind die Winter mit einer Durchschnittstemperatur von 0 °C eher mild. Der Sommer ist kurz und verhältnismäßig kühl, die Temperatur erreicht nur selten 20 °C. Tendenziell muss man sich in Island also warm anziehen. Aber dafür ist man allen vier Elementen des Lebens sehr nahe.



Island

Reykjavík ist Europas nördlichste Hauptstadt und auch Zielpunkt der internationalen Besucher, die per Flugzeug anreisen. Es gibt aber auch Gäste, die die Fähren vom Festland nutzen, um z. B. eine Camper-Tour auf der „Ring Road“ rund um Island zu unternehmen.

Quellen:

7 <https://www.nationalgeographic.de/one-strange-rock/2018/04/islands-nachthimmel-dem-weltraum-so-nah-wie-moeglich>, abgerufen am 21.06.2024

8 <https://de.visiticeland.com/article/renewable-energy>, abgerufen am 25.06.2024

AUSSEN EIN FLACON, INNEN PERSÖNLICHKEIT

Uwe Manasse ist ausgebildeter, handwerklicher Parfümeur. Diese Ausbildung war der Abschluss einer längeren Berufsreise, die ihn vom Delikatessenhändler über Heilpraktiker und Homöopath bis hin zum Parfümeur führte. Sein berufliches Angebot erstreckt sich von der Kreation eines eigenen Parfüms über Vorträge und Workshops bis hin zu therapeutischen Konzepten rund um das Thema Duft. Im Interview verrät er unter anderem, warum Düfte und Emotionen so eng miteinander verknüpft sind.

Warum sind Sie Parfümeur geworden?

Uwe Manasse: Vermutlich aus dem Grund, warum viele Kunst und Handwerk erschaffen möchten. Weil man damit Unsagbares formulieren, ausdrücken kann. Parfüm verbindet einzigartig den Umgang von Raum, in dem das Werk wahrgenommen wird, mit dem Faktor Zeit, da es sich ähnlich einem Tanz oder einer Geschichte entwickelt.

Wie viele ausgebildete Parfümeure gibt es in Deutschland, und wo arbeiten sie?

Uwe Manasse: Ich schätze bis zu 600, denn die Industrie bildet für ihren Bedarf aus. Handwerkliche Parfümeure gibt es zwei. Die meisten arbeiten in der Chemieindustrie für Konsumprodukte (Haushaltsreiniger, Waschmittel, Körperpflege usw.). Deutschland hat

noch eine sehr starke Chemieindustrie, deshalb können wir uns durchaus noch als ein wichtiges Parfümland bezeichnen. Handwerkliche Parfümeure betreiben kleine Manufakturen, in denen wir entweder eigene Träume und Ideen umsetzen oder die unserer Auftraggebenden.

Muss man als Parfümeur unbedingt einen sehr guten Geruchssinn haben, oder ist die Ausbildung auch ohne besonders sensible Nase zu meistern?

Uwe Manasse: Fantasie und die Fähigkeit, in Synonymen zu denken, ist wichtig. Denn Duft erkennt man mit einer redlich guten Nase. Doch zu wissen, dass man aus diesem Riechstoff eine Blume modellieren kann und aus jenem die Metapher von Tau auf Efeu, das braucht Vorstellungskraft und Übung, Übung, Übung.

Worauf sollte man beim Kauf eines Parfüms achten?

Uwe Manasse: Das ist einfach: Wenn das Parfüm gefällt und zu der Situation passt, in der man es tragen möchte, ist es das richtige Parfüm. Wenn dann noch ein ehrlicher Mensch (die beste Freundin, der große Bruder) aus dem nächsten Umfeld sagt: „Das passt zu dir“, sollte man es kaufen. Also am besten eine Idee mitnehmen zum Parfümkauf, wie man wem damit erscheinen möchte, und eine ehrliche Person.

Würden Sie zu den Jahreszeiten unterschiedliche Düfte nutzen?

Uwe Manasse: Nein. Eher nach Situation. Zum Beispiel möchte ich anders duften, wenn ich einem potenziellen, lukrativen Geschäftspartner gegenüber sitze, als wenn ich mit Freunden ein Konzert besuche.



Uwe Manasse

Er ist Parfümproduzent, spricht als Duftexperte auf Events und bietet gemeinsam mit seinen Teams Workshops in mehreren

Städten an, entwickelt individuelle Therapiekonzepte oder organisiert Teambuilding-Veranstaltungen. Allgemein erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über Parfüm und lernen spielerisch, einen Duft zu komponieren.



<https://manasse.de>
<https://www.youtube.com/@parfumeurmanasse>

Weitere Teile des Interviews finden Sie in einem Blogbeitrag!





Warum duftet ein Parfüm bei jedem Menschen unterschiedlich?

Uwe Manasse: Hautchemie. Genau genommen duftet jedes Parfüm bei jedem Menschen jeden Tag unterschiedlich. Je nach Stimmung, hormonellen Zusammenhängen, Ausdünstungen des Essens von gestern usw.

Gibt es kulturelle Unterschiede bei den Düften?

Uwe Manasse: Auf jeden Fall. Zum Beispiel riecht die Idee von „sauber“ für jemanden aus den USA nach Chlor, für Zentraleuropäer nach Zitrone und für Südasiaten nach Jasmin. Einfach, weil Generationen von Menschen Haushaltsreiniger nutzten, die so parfümiert waren.

Welche Informationen benötigen Sie von Ihren Kunden, wenn Sie ein Parfüm kreieren sollen?

Uwe Manasse: Wer ein Parfüm in Auftrag geben möchte, sollte sich im Klaren darüber sein, WER dieses Parfüm sein wird. Man erschafft einen Flaschengeist, der Menschen begleiten und erfreuen soll. Als Parfümeur verwirkliche ich die Träume und Ideen meiner Auftraggebenden. Diese formulieren in Worten und Bildern (sogenannten Moodboards), was sie transportieren möchten. Also zum Beispiel, dass es duften soll wie auf ihrer Lieblingswiese in Schottland. Das wird dann die Stimmung des Parfüms. Der Rest ist Handwerkskunst: die richtigen Trägerstoffe finden, die Komposition und das Wissen, mit welchen Riechstoffen das Gewünschte ausgedrückt werden kann.

Ihre Düfte beinhalten immer eine Komponente namens „Haut“. Was muss man sich darunter vorstellen?

Uwe Manasse: Die Brücke vom Geruch eines sauberen Körpers zum Parfüm. Also Riechstoffe, die den Duft der Haut simulieren und dennoch zum Parfüm gehören.

Braucht ein richtig gutes Parfüm einen Störfaktor?

Uwe Manasse: Ja, damit es „vibriert“. Stellen Sie sich einen Chor vor, bei dem alle perfekt singen und perfekte Stimmen haben. Das wäre so langweilig! Ein Chor klingt schön, weil alle ein klein wenig „unperfekt“ sind und niemand den Ton zu 100 % richtig trifft und hält. Eine weiße Fläche nimmt man zur Kenntnis. Eine weiße Fläche

mit einem winzigen Punkt wirft Fragen auf, stachelt an, provoziert, macht neugierig.

Warum wecken Düfte bei uns Emotionen?

Uwe Manasse: Unter anderem, weil wir uns vielleicht unbewusst erinnern. Man nennt das auch den Proust-Effekt. Denn in seinem Buch „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ beschreibt Marcel Proust den Duft eines Gebäckstücks, der die Hauptfigur (er selbst) der Erzählung emotionell hin und her und weit in die Vergangenheit wirft. Weil eben dieser Duft ein Duft-Anker ist. Und deshalb beeinflussen uns Düfte auch so, weil ein wahres Synapsenfeuerwerk in unserem Kopf lodert, wenn wir etwas riechen.

In einem Interview haben Sie mal gesagt, Parfüm sei sehr subjektiv – wie meinen Sie das?

Uwe Manasse: Zwei Menschen können niemals das exakt Gleiche riechen. Denn jeder Dufteindruck wird biografisch gedeutet. Wenn für mich ein Parfüm anmutig und erotisch duftet, kann es daran liegen, dass ich eine Tänzerin sehr gut kannte, die es trug. Der gleiche Duft kann bei jemand anderem dazu führen, dass die Schultern hochgehen, weil seine unbeliebte Abteilungsleiterin dieses Parfüm benutzt.

Korrespondieren die Menge und die Art des Parfüms vielleicht auch mit dem Selbstbewusstsein eines Menschen?

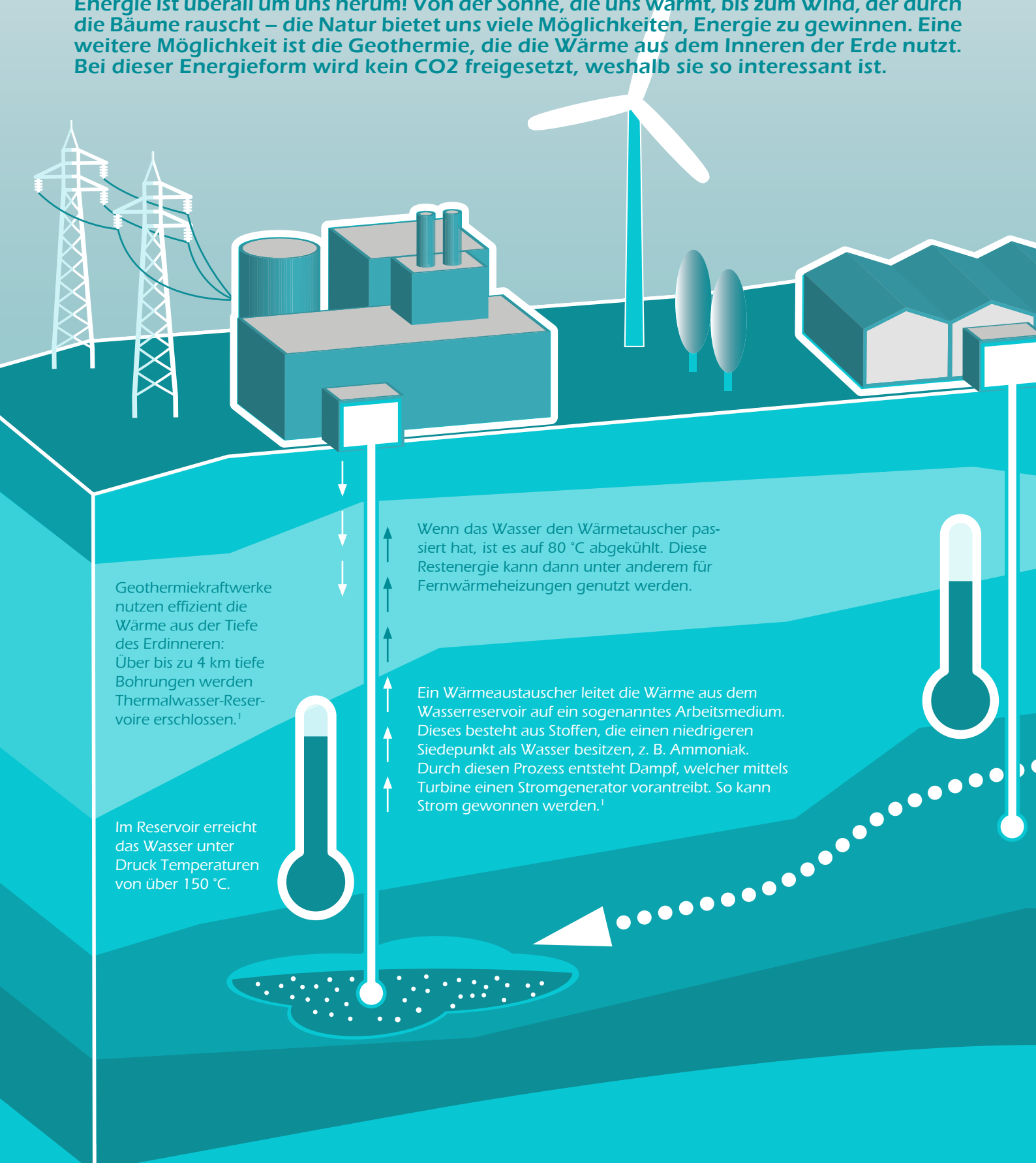
Uwe Manasse: Das wäre zu kurz gedacht. Parfüm hat etwas geschafft, wo andere Teile des Zusammenlebens noch hinterherhinken. Es ist multikulturell. Und es gibt Kulturen, bei denen ein prägnanter Duft ebenso zur Erscheinung gehört wie ein gepflegter Bart oder saubere, für das Gegenüber gern zu betrachtende Bekleidung. Da hinken wir Deutsche zum Beispiel deutlich hinterher.

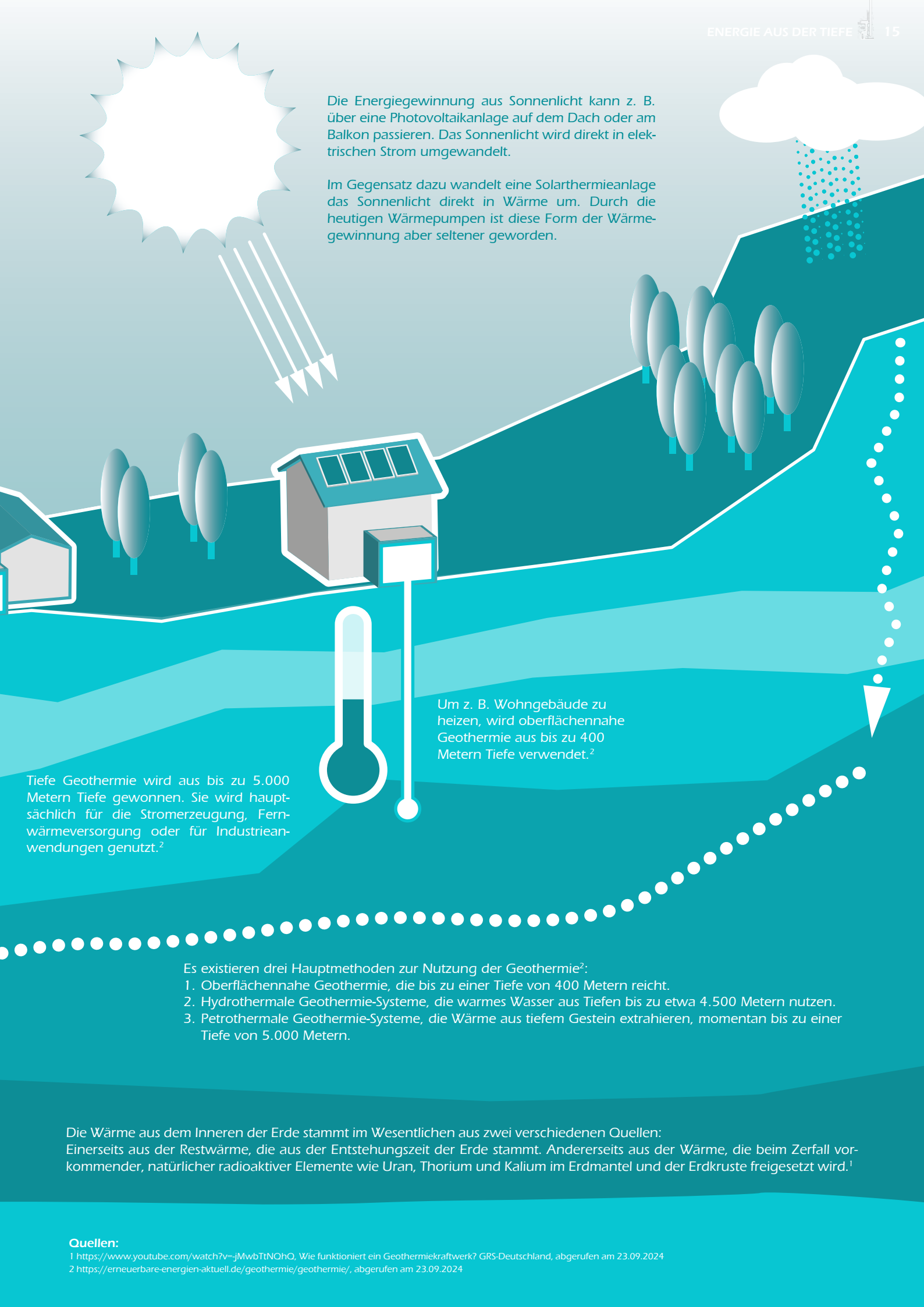
Das Thema unserer Ausgabe der SCHON GEHÖRT? lautet „Elemente“. Was verbinden Sie mit dem Begriff?

Uwe Manasse: Oh ... das ist eine große Frage. Spontan: die Wunder der Natur, magisches Wirken und die unzähligen Düfte von Wasser, Erde, Feuer, Luft und Geist.

ENERGIE AUS DER TIEFE UNSERER ERDE

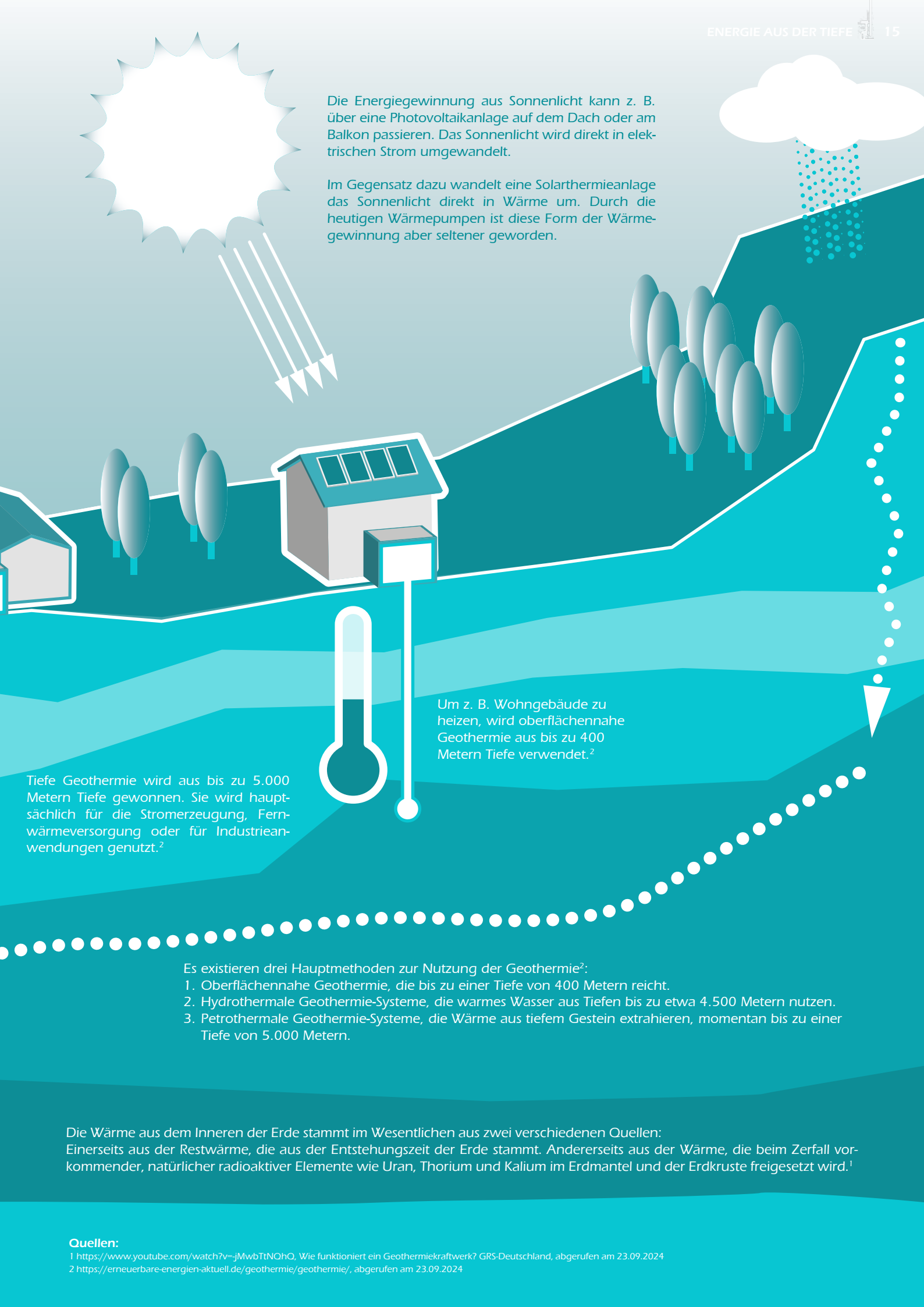
Energie ist überall um uns herum! Von der Sonne, die uns wärmt, bis zum Wind, der durch die Bäume rauscht – die Natur bietet uns viele Möglichkeiten, Energie zu gewinnen. Eine weitere Möglichkeit ist die Geothermie, die die Wärme aus dem Inneren der Erde nutzt. Bei dieser Energieform wird kein CO₂ freigesetzt, weshalb sie so interessant ist.





Die Energiegewinnung aus Sonnenlicht kann z. B. über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach oder am Balkon passieren. Das Sonnenlicht wird direkt in elektrischen Strom umgewandelt.

Im Gegensatz dazu wandelt eine Solarthermieranlage das Sonnenlicht direkt in Wärme um. Durch die heutigen Wärmepumpen ist diese Form der Wärme-gewinnung aber seltener geworden.



Um z. B. Wohngebäude zu heizen, wird oberflächennahe Geothermie aus bis zu 400 Metern Tiefe verwendet.²

Tiefe Geothermie wird aus bis zu 5.000 Metern Tiefe gewonnen. Sie wird hauptsächlich für die Stromerzeugung, Fernwärmeversorgung oder für Industrieanwendungen genutzt.²

Es existieren drei Hauptmethoden zur Nutzung der Geothermie²:

1. Oberflächennahe Geothermie, die bis zu einer Tiefe von 400 Metern reicht.
2. Hydrothermale Geothermie-Systeme, die warmes Wasser aus Tiefen bis zu etwa 4.500 Metern nutzen.
3. Petrothermale Geothermie-Systeme, die Wärme aus tiefem Gestein extrahieren, momentan bis zu einer Tiefe von 5.000 Metern.

Die Wärme aus dem Inneren der Erde stammt im Wesentlichen aus zwei verschiedenen Quellen: Einerseits aus der Restwärme, die aus der Entstehungszeit der Erde stammt. Andererseits aus der Wärme, die beim Zerfall vorkommender, natürlicher radioaktiver Elemente wie Uran, Thorium und Kalium im Erdmantel und der Erdkruste freigesetzt wird.¹

Quellen:

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=jMwbTtNQhO>. Wie funktioniert ein Geothermiekraftwerk? GRS-Deutschland, abgerufen am 23.09.2024

² <https://erneuerbare-energien-aktuell.de/geothermie/geothermie/>, abgerufen am 23.09.2024

RIECHEN UNMÖGLICH! ODER DOCH NICHT?

Nach einer Kehlkopf-Entfernung atmen Betroffene nicht mehr über die Nase, sondern ausschließlich über das Tracheostoma ein und aus. Dadurch ist nicht nur das Sprechen, sondern auch das Riechen und Schmecken zunächst deutlich eingeschränkt. Mit gezielten Übungen und rehabilitativen Maßnahmen ist es möglich, einige der zunächst verlorenen Funktionen wiederzuerlangen.¹ In diesem Artikel betrachten wir das Riechen und die Möglichkeit, trotz Laryngektomie Gerüche wieder wahrnehmen zu können. Es gibt dazu spezielle Hilfsmittel, aber auch besondere Techniken, die relativ einfach erlernt werden können.

Die verlorenen Funktionen empfinden Patienten durchaus als Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität. Die Haupteinschränkung liegt für die Patienten im Verlust der Stimme und des Riechens, wie eine Studie des Universitätsklinikums Jena in Kooperation mit dem Bundesverband der Kehlkopflosen 2021 beschreibt.¹ Die Rehabilitation der Stimme sowie des Riechens und Schmeckens sollte also immer fest im Blick der behandelnden Ärzte und Therapeuten liegen. Aber auch der

Patient selbst kann hier mithelfen. Wie bei so vielem im Leben werden auch hier die besten Ergebnisse erzielt, wenn möglichst oft geübt wird. Wieso ist das Riechvermögen von laryngektomierten Patienten überhaupt eingeschränkt? Dafür ist die veränderte Luftzirkulation über das Tracheostoma verantwortlich. Da die oberen Atemwege komplett von den unteren Atemwegen getrennt wurden, gelangt bei der Einatmung keine Luft mehr in den Nasen-Rachenraum. Ein Luftstrom ist dort aber unbedingt notwendig, damit Duftmoleküle in unsere Nase gelangen und die dortigen Rezeptoren in Aktion treten können. Die Nase ist nach Laryngektomie durchaus noch funktionstüchtig, aber das Riechen erfolgt aus diesem Grund nicht mehr automatisch. Es muss neu erlernt und gesteuert werden.²

Übrigens berichten laryngektomierte Patienten von unterschiedlichen Erfahrungen mit ihrem Geruchssinn. Manche können tatsächlich gar nichts mehr riechen, andere haben nur größere Schwierigkeiten als vor der Operation. Es wird auch berichtet, dass nur bestimmte Gerüche wahrgenommen werden, beispielsweise bei einem Spaziergang im Freien, bei dem der Wind Gerüche in die Nase weht.² Wie gesagt, die Nase ist weiterhin in der Lage, ihre Arbeit zu tun, sie muss allerdings trainiert werden. „Hier stellt der Riechschlauch mit Halsmaske ein Hilfsmittel dar. Durch dieses Verbindungsstück zwischen Mund und Tracheostoma ist eine Luftzirkulation über die Nase möglich“, schreiben die Autoren einer Studie der Universitätsmedizin Berlin aus dem Jahr 2005.³ Durch Zuhilfenahme eines Riechschlauches kann sich

LARYVOX® OLFACTORY TUBE



Quellen:

¹ Steinau, P., Walter, S., Hübner, J. et al. Subjektive Bedeutung des Riechverlusts nach Laryngektomie. HNO 69, 878–885 (2021). <https://doi.org/10.1007/s00106-020-00956-4>



die Riechfunktion maßgeblich verbessern. Ein früher Beginn nach der Operation, z. B. mit dem LARYVOX® OLFACTORY TUBE, ist besonders sinnvoll, um zu einem schnellen Erfolg zu kommen. Dabei handelt es sich um einen flexiblen Kunststoffschlauch. An einem Ende ist er mit einem abnehmbaren Mundstück versehen, das zum Mund geführt wird. Am anderen Ende befindet sich ein spezieller Kombiadapter, der sich variabel einsetzen lässt: Zum einen ermöglicht er das Aufstecken einer Halsmaske aus Silikon, mit der dann eine Mund-Tracheostoma-Verbindung hergestellt werden kann. Dabei wird die Halsmaske fixiert und angedrückt, um einen luftdichten Abschluss zum Tracheostoma zu erreichen.

Zum anderen lässt sich mittels des Kombiadapters und bei gleichzeitiger Verwendung von handelsüblichen Basisplatten, z. B. LARYVOX® TAPE, eine feste Verbindung zum Tracheostoma herstellen, die dem Anwender zusätzlich Handfreiheit beim Riechen erlaubt. In diesem Fall wird der Geruchsschlauch mit dem 22-mm-Anschluss am Stomapflaster befestigt. Auf diese Weise wird eine feste und luftdichte Verbindung zum Tracheostoma hergestellt, die nach Bedarf durch Lösen des Adapters aufgehoben werden kann. Der Kombiadapter (15/22 mm) lässt sich auch hervorragend mit einem 15-mm-Normkonnektor der Trachealkanüle verbinden. Die Nutzung des Geruchsschlauches ist nicht in allen Situationen praktikabel. Der Schlauch gerät z. B. ins Blickfeld und kann als störend empfunden werden. In allen Fällen ermöglicht dieser „Bypass“ den Luftfluss über den Nasen-Rachenraum zur Wiedererlangung der Riechfunktion.

Eine andere Möglichkeit, wieder zu riechen, stellt die Technik des sogenannten „höflichen Gähnsens“ dar. Der Name der Technik beschreibt gut, was man dabei tun muss: Man gähnt bei geschlossenem Mund. Die Technik wurde in den Niederlanden am „Cancer Institute/Antoni van Leeuwenhoek“ gemeinsam mit Patienten entwickelt. In einer Patientenbroschüre⁴ wird der Ablauf folgendermaßen beschrieben:

- ▶ Schließen Sie den Mund und halten Sie die Lippen geschlossen.
- ▶ Halten Sie Ihre Zunge gegen den Gaumen.
- ▶ Beginnen Sie nun, den Mund zu öffnen, halten die Lippen aber geschlossen.
- ▶ Innerhalb der Öffnungsbewegung wird die gesamte Zunge vom Gaumen nach unten bewegt.

Dieser Bewegungsablauf muss mehrfach erfolgen, so als wenn Sie etwas Schweres kauen möchten. Am besten üben Sie die Technik zunächst gemeinsam mit Ihrem Logopäden oder Sprachtherapeuten vor einem Spiegel. Wichtig zu beachten ist dabei noch, dass Sie ruhig und gleichmäßig atmen. Tiefes Einatmen sollten Sie dabei vermeiden, das könnte Schwindel hervorrufen.² Das höfliche Gähnen benötigt etwas Übung, und nicht jeder kommt gleich gut damit zurecht. Probieren Sie es einfach aus! Sobald Sie die Technik an sich gelernt haben, können Sie sie jederzeit anwenden, um das Riechen auf diese Weise wiederzuerlangen. Je geübter Sie sind, desto leichter wird es Ihnen fallen und desto unauffälliger können Sie die Bewegung durchführen.

Quellen:

2 van der Molen, L., Kornman, A. F., Latenstein, M. N., van den Brekel, M. W., & Hilgers, F. J. (2013). Practice of laryngectomy rehabilitation interventions: a perspective from Europe/the Netherlands. Current opinion in otolaryngology & head and neck surgery, 21(3), 230-238.

3 Göktaş, Ö., Lammert, I., Berl, J., & Schrom, T. (2005). Rehabilitation des Riechvermögens nach Laryngektomie-der Riechschlauch. Laryngo-Rhino-Otologie, 84(11), 829-832

4 Polak, R., van As, C., van Dam, F., & Hilgers, F. (2004) Olfaction regained, using the Polite yawning technique. A brochure for laryngectomees. ISBN 90-75575-07-6

KÜNSTLERISCHE VERARBEITUNG

Der Verlust der Stimme war für miley-berlin gleichzeitig der Verlust eines Teils seiner Persönlichkeit, deshalb erlebte der Künstler seine Laryngektomie als tief einschneidendes Ereignis. Die Kunst hat ihn durch diese schwere Zeit getragen. Durch sie konnte er verarbeiten, was ihm verloren ging.

Miley-berlin ist Künstler mit Leib und Seele. Den Grundstein legte sein Kunstlehrer in der Grundschule, der damals eher ungewöhnliche Kunstprojekte mit den Kindern machte und so miley-berlins Kreativität entfachte. Der heute 71-Jährige ist vor allem als Druckgrafiker und Radierer sowie als Grafikdesigner unterwegs. Diese Techniken faszinieren ihn deshalb so sehr, weil sie einerseits handwerkliches Geschick mit technischem Verständnis und grafischer Kreativität vereinen. Andererseits, weil man damit so herrlich experimentieren kann. Wenn er etwas auf seine Druckmaschine legt, weiß er nie hundertprozentig im Voraus, was dabei entsteht. Es macht ihm große Freude, diese „Zufallsergebnisse“ zu nehmen und weiterzuentwickeln, immer mit dem Quäntchen Unsicherheit über das Endergebnis. Zudem fasziniert ihn die Verbindung von altem Handwerk mit neuen technischen Möglichkeiten – er mischt z. B. Computergrafik mit herkömmlicher Druckplattentechnik.

„Die Stimme weg, es bleibt die Geste. Falls ich wirklich nur ein Mittel bin, welchem Zweck diene ich?“

Heiko Michael Hartmann, „Der Wolkentaxonom“

Darüber hinaus haben es ihm Künstlerbücher angetan. Sie machen allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts. Jedes ein Unikat, hat er schon an die hundert Stück davon kreiert. Darin verarbeitet er unterschiedliche Materialien zu Themen, die ihn gerade bewegen. So visualisiert miley-berlin Musikstücke, verarbeitet Stadtpläne oder Firmenflyer. „Ein Schlüsselwerk ist mein Krankheits- und Therapie-Tagebuch von 2002, dem Jahr meiner Laryngektomie. In ihm habe ich die unmittelbaren Erlebnisse der ersten Wochen festgehalten“, erzählt er.

Kunst als Therapie

Durch die Benennung und Darstellung des Leidens wird es für ihn selbst im wahrsten Sinne des Wortes „be-greifbar“ und kann außerhalb des eigenen Körpers sachlich betrachtet werden. Dadurch verliert es einen Teil seines Schreckens und dieser die Macht über die eigene Psyche. Die Themen Leben, Gesundheit, Be-



hinderung, Laryngektomie bewegen ihn bis heute und finden sich in seinen Werken wieder. Aber auch andere sind von seiner Geschichte bewegt und inspiriert. So schrieb ein befreundeter Autor eine Geschichte über ihn, die zwar fiktiv ist, in der sich miley-berlin aber wiederfindet (siehe Zitat).

Seine Kunst hat sich über die Jahrzehnte entwickelt. Einerseits hat er durch seine Arbeit als Grafikdesigner für Verlage und Druckereien einiges dazugelernt oder weiterentwickelt, andererseits durch die gemeinsame Arbeit mit befreundeten Künstlern, Verlegern oder Autoren Projekte und Ausstellungen initiiert, die wiederum für sich Neues hervorgebracht haben. Das Künstlerprojekt „Drittbrett“ war eine Kooperation mit zwei Freunden. Bei diesem Projekt begann einer mit einer Druckgrafik und gab sie an den Nächsten weiter. Dieser veränderte, erweiterte oder verfremdete die Druckplatte seinerseits und reichte sie an den Dritten. Daraus sind interessante „Entwicklungsprojekte“ entstanden, deren Ausgang, aber auch Ursprung für jeden unvorhersehbar und dadurch besonders spannend war.

In seinem Element

Auch andere Themen, die ihn bewegen, verarbeitet der Kreative künstlerisch. Politische Ereignisse wie der Sturm auf das Kapitol in Washington oder auch die Klimaveränderung treiben den Künstler um und inspirierten ihn zu seiner letztjährigen Ausstellung in der Berliner Heilandskirche sowie zu einigen Grafiken, die zum Thema Nachhaltigkeit entstanden sind.

Künstlerische Verarbeitung ist für miley-berlin zur Selbstverständlichkeit geworden. Ganz praktisch benutzt er unterschiedliche Materialien und kreiert daraus Neues. Und auch die Auseinandersetzung mit Themen, die ihn beschäftigen, gehört bei ihm zum Selbstverständnis. Seine Art der Verarbeitung brachte er auch anderen Patienten näher. Die Broschüre „Psychoonkologische und soziale Hilfe bei Kopf-Hals-Tumoren“ der Charité Berlin und des Selbsthilfvereins der Kehlkopfoperierten

Berlin und Umland, Landesverband-Berlin e. V., gestaltete der Grafiker mit einigen seiner Kunstwerke und ermuntert die Leser darin, sich mit Kunst – in welcher Form auch immer – zu befassen. Auch über die üblichen Kunsttherapiestunden in der Reha hinaus. Bei miley-berlin funktioniert die Kunst als Therapieform. „Nicht für jeden ist das der richtige Weg. Aber es gibt noch so viele Kreativtechniken auf dieser Welt, da lohnt es sich unbedingt, sich ein bisschen umzusehen“, ermuntert er.



miley-berlin, 71 Jahre

Seit 22 Jahren ist miley-berlin in der Versorgung der Firma FAHL und wird seitdem von Michael Brüggemann betreut. Die Firma beschreibt er mit den Worten „kompetent, schnell (wenn DHL mitspielt) und immer freundlich“. Der Künstler nutzt eine Blom-Singer Stimmprothese, Laryvox Tapes und Extra HMEs.



ZIEL UND KURS IMMER FEST IM BLICK

„An der Ostsee konnte ich endlich wieder richtig durchatmen!“, erzählt Wolfgang Vogel. Es war das schönste Geschenk nach der langen Zeit im Krankenhaus und dem Pflegewohnheim. Damals hatte er sich das Ziel gesetzt, so schnell wie möglich wieder selbstständig zu sein, um nach Hause zu können. Und mit viel Fleiß und dem guten Willen, alles an Therapien mitzumachen, was nötig war, übertraf er sogar seine eigenen Ziele und konnte wieder reisen – auch dank seiner Lebensgefährtin, die ihm hilfreich zur Seite stand.

Auslöser der ganzen Situation war ein Zungenkarzinom. Die Zunge musste ihm entfernt und aus einem Teil des Rückenmuskels eine Rekonstruktion implantiert sowie ein Tracheostoma und eine Magensonde (PEG) angelegt werden. Dadurch verlor Wolfgang seine Stimme und die Möglichkeit, normal zu essen. Nach sechs Wochen Klinikaufenthalt entstand die Frage, wie es für Wolfgang weitergehen könnte. Seine Lebensgefährtin arbeitete zu der Zeit noch und hatte zudem keinerlei pflegerische oder medizinische Kenntnisse. Deshalb initiierte die Sozialarbeiterin in der Klinik die Aufnahme in eine Pflege-Wohngemeinschaft. Lieber wäre es Herrn Vogel gewesen, er hätte wieder nach Hause gekonnt. „Aber ich hatte keine Wahl“, seufzt er. Da er von Natur aus ein pragmatisch veranlagter Mensch ist, machte er das Beste aus der Situation. „Der Vorteil einer Pflegeeinrichtung ist, dass man dort rund um die Uhr von Fachkräften versorgt wird“, erzählt er. Seine Wohneinheit bestand aus zwei Patientenzimmern, einer kleinen Küche, einem Bad und

einem Balkon. Für sein Zimmer konnte er sich eigene Möbel mitbringen, Waschmaschine und Trockner waren vorhanden, das Bad behindertengerecht gestaltet. Die Lebensgefährtin von Herrn Vogel hatte sich die Wohnung im Vorfeld angesehen und alle benötigten Sachen von zu Hause mitgebracht, vieles aber auch neu gekauft. „Sinnvoll ist es, vorher genau zu erfragen, ob vielleicht bestimmte Sachen schon in der Wohnung vorhanden sind, um sinnlose Käufe zu vermeiden“, kann Herr Vogel aus seiner Erfahrung heraus berichten.

Das Heimweh bleibt

Sein Alltag bestand aus Pflege, Therapien und sehr vielen Ruhepausen. Die Physio- und Ergotherapie sowie die Logopädie befanden sich im selben Gebäudekomplex, für alles andere wurde direkt in der WG gesorgt. Nachmittags unternahm er mit seiner Lebensgefährtin Ausflüge. Nach einigen Monaten konnte er an Sonntagen



Wolfgang Vogel, 76 Jahre

In der FAHL-Versorgung ist er seit 2023 und beschreibt die Firma als „zuverlässig, unkompliziert sowie kunden- bzw. patientenfreundlich“. Er trägt einen Wärme- und Feuchtigkeitsaustauscher (HME), den Humidotrach® Pro, und nutzt für die tägliche Inhalation den kompakten Nebufirst® Pro. Mehrmals täglich lässt er sich mit dem tragbaren FAHL Tracheoport® Pro absaugen. Die Produkte nimmt er auch mit auf seine Reisen.

nach Hause. Das linderte sein Heimweh und stärkte seinen Wunsch, dauerhaft in die eigenen vier Wände umzuziehen. Deshalb arbeitete er in den Therapien immer gut mit. Leider zeichnete es sich ab, dass Wolfgang einige Tätigkeiten noch nicht selbstständig durchführen konnte. „Beim Duschen und Anziehen brauche ich immer noch Hilfe, da ich meine Arme nicht richtig heben kann“, erzählt er. Außerdem muss Wolfgang täglich abgesaugt werden, und auch die Pflege der Magensonde geht nicht allein. Glücklicherweise ergab es sich, dass seine Lebensgefährtin zwischenzeitlich in Rente gegangen war. Somit fand sie die nötige Zeit, um die medizinischen Handgriffe zu erlernen und ihn im Alltag zu unterstützen. Außerdem waren die beiden schon vor einigen Jahren in eine altersgerechte Wohnung gezogen, sodass dort keine Veränderungen vorgenommen werden mussten.

Da Wolfgang Vogel schon vor seinem endgültigen Umzug stunden- und tageweise zu Hause war, verlief die Rückkehr ins eigene Heim problemlos. Heute fühlt er sich zu Hause wohl, es geht ihm körperlich gut. Sprechen und schlucken kann er leider immer noch nicht, und er ermüdet schnell. „Ein großes Problem für mich ist, dass ich nach wie vor über die PEG ernährt werden muss. Vor meiner Erkrankung habe ich sehr gern gegessen, es tut mir weh, nichts zu schmecken – auch wenn mir heute normale Lebensmittel über die Sonde verabreicht werden können“, erzählt der Senior.

Die Ferne lockt

Umso mehr freut sich Wolfgang, dass er wieder in den Urlaub fahren kann. Vor seiner Erkrankung ist das Paar viel gereist und hat Fahrradtouren unternommen. Der Trip an die Ostsee kurz nach seiner Entlassung war der erste Versuch. Weil alles so gut klappte, folgte eine Reise nach Dänemark. „Wichtig ist, dass man im Vorfeld genau ermittelt, was an Medikamenten, Geräten und Hilfsmitteln für die Zeit gebraucht wird. Vor allem im Ausland hat man sonst ein Problem. Günstig ist der Aufenthalt in einer Ferienwohnung oder einem Ferienhaus. Unser nächster Urlaub soll nach Kroatien gehen“, berichtet er ganz begeistert.

Zum Abschluss wollen wir noch wissen, was Herrn Vogel motiviert. Er wolle alles tun, um noch ein paar Jahre zu leben, sagt er gedankenvoll. Toll wäre es, wieder sprechen und schlucken zu können, dafür gebe er sich bei der logopädischen Therapie sehr viel Mühe. „Ein Urlaub in meinem Lieblingsland Schweden wäre mein Traum – und Fahrradfahren wäre wieder toll!“, lacht er.



NATURWISSENSCHAFT FÜR PATIENTENWOHL

Der Apotheker bedient sich regelmäßig der Elemente der Naturwissenschaften, um mit Arzneien unterschiedlicher Art die Gesundheit der Patienten in Abstimmung mit dem behandelnden Arzt zu erzielen. Das Studium der Pharmazie und eine Apothekerapprobation befähigen die Absolventen, sich als Apotheker z. B. in einer öffentlichen Apotheke, der Industrie, oder im Krankenhaus sehr differenziert mit dem gleichen Ziel zu beschäftigen.

Das Zentrum des jeweiligen Handelns ist das Patientenwohl. Einerseits steht die inhaltlich-wissenschaftlich orientierte Arbeit im Fokus, andererseits ist die individuelle, fachliche Beratung im Dialog mit den Patienten die Basis des beruflichen Tuns eines Apothekers. Dieses geschieht laut gesetzlich festgelegtem Auftrag zur ordnungsgemäßen Sicherstellung der Arzneimittelversorgung der Bevölkerung. Doch nicht nur die Versorgung mit Medikamenten muss gewährleistet werden. Höchste Priorität hat heute gerade die Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit zur Vermeidung von gravierenden Nebenwirkungen und Gesundheitsgefährdung der Patienten.

Das war nicht immer der Fall. Skandale der Vergangenheit mit dramatischen Nebenwirkungen, z. B. von bestimmten Schlankheitspillen und einem Schlaf- oder Beruhigungs-

mittel, haben die Schwächen des damaligen deutschen Arzneimittelgesetzes von 1961 deutlich aufgezeigt. Eine neutrale und unabhängige Medikamentenprüfung war zu dem Zeitpunkt ebenso wenig etabliert wie eine Überwachung der Herstellung. Kritische Wissenschaftler setzten sich in der Folge nachdrücklich für Veränderungen ein, und 1978 trat ein grundlegend neu konzipiertes deutsches Arzneimittelgesetz in Kraft.¹ Die geregelte Zulassung neuer Medikamente, das systematische Erfassen von Nebenwirkungen und deren Meldung wurden Pflicht.

Dem Allgemeinwohl verpflichtet

Deshalb ist es kein Wunder, dass ähnlich dem Hippokratischen Eid der Mediziner vor einigen Jahren von der internationalen pharmazeutischen Vereinigung (FIP) ein Apotheker-Eid entwickelt und veröffentlicht wurde, der noch stärker für die professionellen Verpflichtungen der Apotheker sensibilisieren soll. Es zeigt sich damit auch, dass hier ein großer Verantwortungsbereich für das Allgemeinwohl der Gesellschaft beschrieben wird und ganz unterschiedliche Interessen und Kompetenzen von den jeweiligen Akteuren gefragt sind. All diese Facetten des wissenschaftlichen Ansatzes verdeutlichen die Intensität und Detailtiefe des Studiums, das mit der Approbation nach dem 3. Staatsexamen abschließt.

An dieser Stelle lohnt es sich, etwas genauer hinzuschauen. Um den unterschiedlichen Aspekten des Berufsbildes bestmöglich gerecht zu werden, haben wir mit zwei erfahrenen Kollegen aus der Branche gesprochen. Ralf Rickert ist angestellter Apotheker in einem mittelständischen Pharmaunternehmen, Sabine Mergheim arbeitet als Apothekerin in einer großen öffentlichen Apotheke.





Beginnen wir doch ganz vorne: Wie kamen Sie auf die Idee, Pharmazie zu studieren?

R. Rickert: Entscheidender Aspekt war die Verbindung verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen wie Chemie, Biologie, Physik etc. Chemie war schon in der Oberstufe mein Lieblingsfach und ist Schwerpunktbereich des Studiums. In einer Apotheke zu arbeiten war aber nicht mein Ziel, mich hat eher der wissenschaftliche Aspekt gelockt.

S. Mergheim: Auch mich hat die Verbindung der verschiedenen Naturwissenschaften mit der Medizin in diesem Studiengang fasziniert. Die spezielle Thematik der Arzneimittel und deren Wirkweisen zur Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten hat mich im Studium gereizt. Und im Rahmen der Praktika habe ich in einer Apotheke in Düsseldorf Einblick in die Möglichkeit der sehr persönlichen Patientenberatung bekommen. Das passte also.

In welchem Bereich arbeiten Sie und warum?

R. Rickert: Ich arbeite im Bereich der Arzneimittelzulassung in einem mittelständischen Pharmaunternehmen mit eigener Herstellung und eigenen Labors. Mein Schwerpunkt liegt im Bereich der behördlichen Zulassung von Arzneimitteln und verbindet die verschiedenen Aspekte wie Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit. Mit Fachleuten aus Herstellung, Qualitätskontrolle und Medizin arbeite ich eng zusammen. Diese Herausforderung fand und finde ich spannend.

S. Mergheim: Da mir die Kommunikation und der Umgang mit Menschen viel Spaß macht, arbeite ich in einer großen öffentlichen Apotheke im Team mit 45

Kolleginnen und Kollegen in Süddeutschland. Meine Praktikumserfahrung hat die Entscheidung bestärkt.

Der thematische und fachliche Verantwortungsbereich im Beruf ist sehr umfangreich. Wird man im Studium darauf vorbereitet?

R. Rickert/S. Mergheim: Die Themen sind entsprechend zusammengestellt. Pharmazeutische Chemie, pharmazeutische Biologie, Pflanzenkunde, Physiologie, Pharmakologie, Biochemie und seit Kurzem auch die klinische Pharmazie – ein Pflichtfach, das sich insbesondere mit der patientenorientierten Pharmazie zur optimierten Arzneimitteltherapie beschäftigt. Verschiedene Praktika in unterschiedlichen Arbeitsbereichen komplettieren das Studium. Das zeigt sicher schon den thematischen Umfang und die patientenorientierte Ausrichtung unseres Berufsbildes.

Wie profitiert der Patient von Ihrem Tätigkeitsbereich?

S. Mergheim: Die Apotheke ist viel mehr als eine reine Medikamenten-Ausgabestelle. Im Vordergrund steht eigentlich die fachliche, individuelle Beratung. Einerseits zu Arzneien bei akuten oder chronischen Erkrankungen, andererseits in speziellen Lebenslagen zu Nährstoffen, Vitaminen oder Impfungen. Wechselwirkungen, optimale Einnahmezeitpunkte, Nebenwirkungen und deren Bedeutung erklären wir gerne.

R. Rickert: Mein Tätigkeitsbereich wirkt sich eher indirekt aus, z. B. trage ich dazu bei, dass Medikamente am Markt bleiben oder verfügbar sind. Auch deren Entwicklung und Weiterentwicklung begleite ich, sodass sie gemäß den geltenden Vorschriften zugelassen werden können.

Quellen:

1 <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Nach-Menocil-und-Contergan-Der-lange-Weg-zum-Arzneimittelgesetz,pillen144.html>, abgerufen am 09.10.2024
2 Abda.de, abgerufen am 09.10.2024



Was ist Ihnen an Ihrem Beruf wichtig?

S. Mergheim: Ein herzlicher Umgang und Gespräche auf Augenhöhe! Ich möchte im Besonderen einen positiven Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit leisten. Aktuell beschäftige ich mich mit der relativ neuen Medikationsanalyse für Patienten, die mehr als fünf rezeptpflichtige Arzneimittel gleichzeitig einnehmen müssen. Dabei handelt es sich um eine strukturierte Analyse der aktuellen Gesamtmedikation eines Patienten. Sie hat die Erhöhung der Effektivität der Arzneimitteltherapie und Minimierung von Arzneimittelrisiken zum Ziel. Der Patient erhält entsprechend Ratschläge und bei Bedarf Verbesserungsvorschläge für eine optimale Anwendung seiner Gesamtmedikation. Unter anderem das Auftreten von evtl. Wechselwirkungen untereinander und gerade auch mit vermeintlich „harmlosen“ anderen Produkten wird dabei intensiv geprüft und bei Bedarf in Abstimmung mit dem Arzt optimiert. Hierbei ist es tatsächlich auch von großer Wichtigkeit, alle anderen Produkte anzugeben, die der Patient für seine Gesundheit einnimmt. Also auch der „harmlose“ Johanniskraut-Tee aus der Drogerie oder das Magnesium-Sportprodukt aus dem Internet können mit den verordneten Medikamenten in Wechselwirkung stehen. Hierzu ist schon eine engagierte Informationssammlung durch den Apotheker wichtig. Es motiviert mich, mit Engagement die Zufriedenheit der Patienten zu verbessern.

R. Rickert: Die abwechslungsreiche Tätigkeit und die Möglichkeit, mein Know-how sinnvoll und zielführend einbringen zu können sind mir einerseits wichtig, andererseits die Zufriedenheit und nicht zuletzt die Sicherheit der Patienten. Herausfordernde Fragestellungen machen mir Spaß.

Die aktuell größten Herausforderungen für Sie?

S. Mergheim: Die erwähnten Lieferengpässe und außerdem wie in vielen anderen Bereichen auch der Fachkräftemangel.

R. Rickert: Genereller Preisdruck im Gesundheitssystem gepaart mit komplexeren, mitunter sehr formalistischen, Anforderungen.

Unser Thema lautet „Elemente“ – mit welchen Elementen beschäftigt sich der Pharmazeut?

R. Rickert: Chemische Elemente als Wirk- und Hilfsstoffe spielen naturgemäß eine große Rolle. Wie im menschlichen Körper sind es die Elemente Wasserstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff, die die größte Rolle spielen.

Nach wie vor werden Medikamente von Apothekern selbst hergestellt. Was ist dann zu beachten?

R. Rickert: Die Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln stellt (historisch gesehen) tatsächlich die Kernkompetenz des Apothekers dar. Strenge Regularien wie Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen mit Gesetzescharakter müssen dabei unbedingt Beachtung finden. Gerade auch die europäischen Vorgaben wie z. B. das europäische Arzneibuch und Leitlinien zur sogenannten „Guten Herstellungspraxis“ sind grundlegende Elemente zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit und dienen somit unmittelbar dem Patientenwohl. Unabhängig davon, ob die Herstellung im kleinen Maßstab (z. B. eine Rezeptur auf ärztliche Verschreibung) oder im industriellen Großmaßstab erfolgt, greift eine strenge Regulierung durch Gesetze, Verordnungen und weitere Bestimmungen mit Gesetzescharakter. Alles zielt auf die ordnungsgemäße Qualität der Produkte bezüglich

Hygiene im Herstellungsprozess, Reinheit der verwendeten Stoffe und ordnungsgemäße Dokumentation ab.

S. Mergheim: Aufgrund z. B. inadäquater Dosierung verfügbarer Fertigarzneimittel sowie gänzlich fehlender Präparate, stellen Apotheken weiterhin individuelle Arzneimittel wie Salben, Gele, Kapseln, Tropfen oder Mundspülungen her.

Aktuell sind Lieferengpässe bei Medikamenten, z. B. von Antibiotika, ein sehr präsent Thema. Vor 120 Jahren trug Deutschland das Prädikat „Apotheke der Welt“. Das hat sich wohl verändert ...

S. Mergheim: Ein zentrales Problem ist die mehrheitliche Verlagerung der Wirkstoffproduktion nach Fernost. Zum jetzigen Zeitpunkt existiert nur noch eine Fabrik mit komplettem Herstellungsprozess für Antibiotika in Europa.² Um die Sicherstellung der Arzneimittelversorgung zu gewährleisten, sind wir ständig zeitaufwendig bemüht, ausreichend Medikamente vorrätig zu haben. Dabei schauen wir nach möglichen Alternativen für nicht lieferbare Produkte – wie andere Dosierungen, alternative Packungsgrößen – oder importieren im Einzelfall ein Arzneimittel aus dem Ausland über spezielle importierende Apotheken, was strengen Vorschriften unterliegt.

Bekannt aus Radio und TV: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ Was hat der Satz auf sich?

R. Rickert: Seit 1990 ist er aufgrund einer Änderung in der Arzneimittelgesetzgebung vorgeschrieben. Er wurde als Kompromiss etabliert, um das grundsätzliche Werbeverbot für rezeptfreie, apothekenpflichtige Arzneimittel in Radio, TV oder Printmedien abzuwehren. Seit 27.12.2023 existiert die gendergerechte Umformulierung.

Werden Sie auf Neben- und Wechselwirkungen oder Risiken angesprochen?

S. Mergheim: Wenn wir nicht gefragt werden, sprechen wir es gezielt an.

R. Rickert: Die Kernaufgaben des Apothekers sind in der Apothekenbetriebsordnung definiert und stellen

ein weiteres Element seiner Kernkompetenzen dar: Beratung, notwendige Information z. B. zur sachgerechten Anwendung und Aufbewahrung sowie evtl. Neben- oder Wechselwirkungen.

Wie weit reicht die Beratungsmöglichkeit des Apothekers? Wo liegt die Grenze zum ärztlichen Rat?

R. Rickert: Die Apothekenbetriebsordnung sieht die Abgabe von Arzneimitteln und apothekenpflichtigen Medizinprodukten, die Information und Beratung über diese Produkte vor. In der Bundes-Apothekerordnung sind die pharmazeutischen Tätigkeiten folgendermaßen definiert: Die Beratung muss sicherstellen, dass die notwendigen Informationen bspw. über die sachgerechte Anwendung, evtl. Neben- oder Wechselwirkungen sowie zur sachgerechten Aufbewahrung des Arzneimittels übermittelt werden. Berufsmäßig ist die Ausübung der sog. Heilkunde den Apothekern untersagt. Unter Heilkunde versteht man hierbei die berufs- oder gewerbsmäßige Ausführung von Tätigkeiten zur Feststellung, Heilung und Linderung von Krankheiten. Anamnese, Diagnose, Therapieauswahl, Aufklärung und Therapie sind damit Ärzten und Heilpraktikern vorbehalten. Im Apothekenalltag lassen sich die Grenzen nicht immer klar trennen, sondern verlaufen fließend. In der Arzneimittelberatung in der Apotheke wird sinnvollerweise die Eigendiagnose des Patienten hinterfragt, was zwangsläufig mit einer insoweit zulässigen Diagnosestellung einhergeht.

S. Mergheim: Wichtig ist mir deshalb eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Arzt und Apotheker zum Wohl des Patienten.

Funktioniert die moderne Medizin ohne den Apotheker?

R. Rickert: Ohne diese Kompetenz gäbe es weder Entwicklung, Weiterentwicklung noch hochwertige Qualität unserer Arzneimittel.

S. Mergheim: Der Apotheker vor Ort ist ein jederzeit gut erreichbarer Ansprechpartner in Sachen Gesundheit und Medizin und leistet einen großen Beitrag zur optimalen Versorgung der Menschen.



Sabine Mergheim und Ralf Rickert

Unsere beiden Interviewpartner kennen sich noch aus Studienzeiten und sind privat befreundet, auch wenn ihre beruflichen Wege sie in unterschiedliche Regionen Deutschlands versetzt haben.





ELEMENTAR BUNT

Das Wetterphänomen Regenbogen fasziniert uns immer wieder. Unter günstigen Bedingungen treffen dann wetterbedingt Wasser und Licht derart zusammen, dass wir einen bunten Regenbogen zu sehen bekommen. Das Licht der Sonne wird durch die Wassertropfen gebrochen und erscheint uns in seinen spektakulär schillernden Farben.

Ein Regenbogen bildet sich mit Hilfe von zwei Elementen: Luft und Wasser. Wenn in der Natur Lichtstrahlen auf Wassertropfen treffen, z. B. wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint, entsteht das leuchtende Band. Die Sonnenstrahlen enthalten grundsätzlich viele verschiedene Farben, die uns zusammengekommen aber weiß erscheinen. In den Wassertropfen werden diese Farben gebrochen und dabei in ihre farbigen Bestandteile, die Spektralfarben, zerlegt. Die einzelnen Farben des Regenbogens können wir nur deshalb sehen, weil das farbige Licht vom Regentropfen reflektiert und gespiegelt wird. Dieses Phänomen nennt man in der Physik auch „Dispersion“¹. Die farbintensivsten Regenbogen sieht man in der Regel während oder nach kräftigem Regen respektive heftigen Gewittern. Auch bei Sonnenuntergang leuchten Regenbogen besonders intensiv.

Den einfachen Regenbogen kann man relativ häufig in der Natur beobachten. Es gibt aber auch ein paar Sonderformen, die seltener zu sehen sind. Ein doppelter Regenbogen z. B. ist nur bei günstigen Lichtverhältnissen zu sehen. Der Nebenregenbogen erscheint in umgekehrter Farbfolge deutlich schwächer, weil der Lichtanteil die Wassertropfen erst nach zwei inneren Reflexionen verlässt.¹

Interessanterweise ist ein Regenbogen immer kreisrund. Wir sehen allerdings nur die Hälfte, denn der Horizont schneidet sozusagen einen Teil ab. Den ganzen Kreis sieht man mit ganz viel Glück nur aus großer Höhe. Der Fotograf Peter Schwager schaffte das mithilfe eines Helikopters und schoss ein spektakuläres Foto aus einer Höhe von rund 300 Metern.²



EINEN REGENBOGEN BASTELN

Da Regenbogen selten auftauchen, können Sie einfach selbst einen erzeugen. Mithilfe des sogenannten Kapillareffektes entsteht „wie von Zauberhand“ ein ganzer Regenbogen auf Küchenpapier.³ Und so geht's: Sie benötigen dafür:

- Ein weißes, einfarbiges Stück Küchenrolle
- Bunte Filzstifte (wasserlöslich)
- Zwei Gläser mit Wasser gefüllt



Anleitung

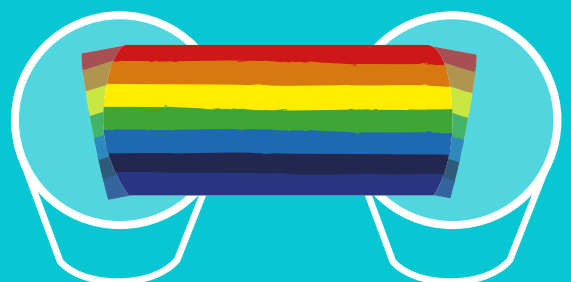
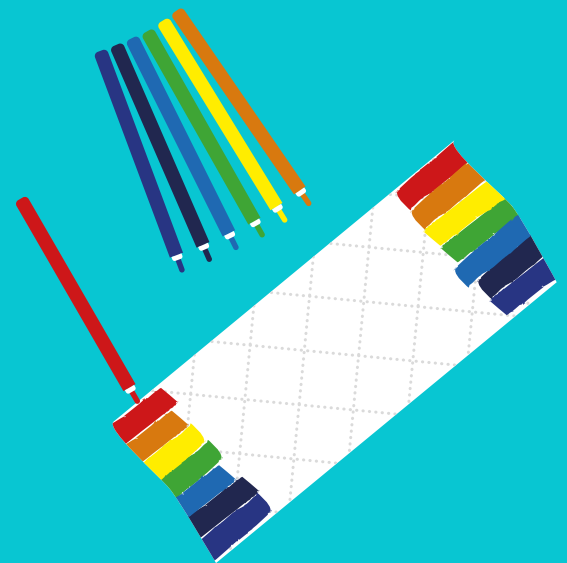
- Das Küchenpapier in Regenbogenfarben anmalen, am besten von beiden Seiten. Je mehr Farbe, desto besser.
- Dann legen Sie in jedes Glas mit Wasser ein Ende des bemalten Küchenpapiers.
- Jetzt können Sie beobachten, wie die Farben langsam „wachsen“ und am Ende einen ganzen Regenbogen bilden.

Erklärung

Die Fasern der Küchenrolle transportieren das Wasser entgegengesetzt zur Schwerkraft nach oben. Das Küchenpapier saugt sich mit Wasser voll und nimmt die Farbpartikel mit nach oben. Es entsteht ein wunderschöner Regenbogen.

Die Farben

Das Lichtspektrum des Regenbogens besteht aus sieben Farben.⁴ Nach dem dunklen Violett teilt sich das Licht in zwei Blautöne, dunkel und hell. Dann folgt ein intensives Grün und das oft deutlich erkennbare Gelb. Orange und Rot schließen dann das Spektrum ab.



Quellen:

1 <https://wetteralarm.ch/blog/wie-entsteht-regenbogen.html>, abgerufen am 09.09.2024

2 <https://www.geo.de/natur/naturwunder-erde/kreisrunder-regenbogen-ueber-island--das-steckt-hinter-dem-phaenomenalen-foto-31598578.html>, abgerufen am 24.09.2024

3 <https://www.herz-erzgebirge.de/experimentieren-mit-wasser/>, abgerufen am 09.09.2024

4 <https://de.wikipedia.org/wiki/Regenbogen>, abgerufen am 09.09.2024

ELFEN UND FEEN IN KUNST UND KULTUR

Während der Recherchen zu unserer Titelgeschichte über Island stießen wir immer wieder auf Ungewöhnliches und Symboliken wie Fabelwesen, vor allem Elfen und Feen. Das liegt einerseits an der ursprünglichen und geradezu magisch anmutenden Natur in Island, die unweigerlich die Fantasie ankurbelt. Andererseits wurden auch in Island, wie in vielen Kulturen, Sagen und Geschichten von Generation zu Generation weitergegeben. Oft sind die Hauptdarsteller Elfen, die auch als die Naturgeister Islands bezeichnet werden. Diese können mit ihren geheimen Völkern – Huldafólk – z. B. in Steininformationen leben, die noch heute existieren. Nicht selten kommt es vor, dass Straßenbaupläne geändert werden, um die Elfen nicht zu stören. Da ist es wohl kein Wunder, dass mehr als die Hälfte der isländischen Bevölkerung an Elfen glaubt.

Das hat uns neugierig gemacht, und wir stellten fest, dass Elfen und Feen seit Jahrhunderten auf der ganzen Welt kulturell verankert sind. In Literatur und Kunst tauchen regelmäßig Elfen und Feen auf – bis heute. Dabei hat

sich ihre Darstellung und ihre Symbolik immer wieder verändert. Ihren Ursprung haben sie vermutlich in der nordischen Mythologie. Aber auch in der griechischen Sagenwelt finden sich Züge davon. Feen vereinen unter anderem die Verkörperung des Schicksals, die Verehrung von Elementargeistern, von weisen Frauen oder Fruchtbarkeitskulte in sich.¹

Elfen faszinieren weltweit seit jeher

Eine der frühesten Darstellungen von Elfen in der mittelalterlichen Literatur findet sich im alten englischen Gedicht „Beowulf“. Darin werden sie als eine Rasse übernatürlicher Wesen beschrieben. Sie leben in Wäldern und sind mit Natur und Fruchtbarkeit verbunden. Sie werden als weise und wohlwollend dargestellt und sollen die Kraft haben, zu heilen und Segen zu verleihen.¹ Große Popularität gewannen Elfen durch die Werke von J. R. R. Tolkien mit seinen Büchern über „den Hobbit“ oder „den Herrn der Ringe“. Darin werden Elfen als große, schlanke und anmutige Wesen mit spitzen Ohren und





magischen Fähigkeiten dargestellt.² Um die Jahrhundertwende fügte man Elfen und Feen eine weitere kulturelle Symbolik hinzu. Der Jugendstil eroberte Europa – mit anmutigen Ornamenten und zarten floralen Motiven, vor allem aber mit seiner faszinierenden Vielfalt weiblicher Abbildungen. Feen oder Naturgöttinnen stehen als positiv besetzte Figuren dunkel-sinnlichen Darstellungen wie der übermächtigen Medusa oder kampfbereiten Amazonen gegenüber.³

In Märchen werden Elfen als kleine, schelmische Kreaturen dargestellt, die im Wald leben und Menschen in Zeiten der Not helfen. Dabei verschmelzen über die Jahrhunderte die weiblichen, alterslosen Elfen mit männlichen Zauberern oder Wichteln. In diesen Gestalten verbinden sich mütterliche, helfende Charaktere mit zwielichtigen, unsteten Wesen, denen nicht zu trauen

ist.¹ Elfen in der modernen Kunst werden oft als Symbol für Fantasie verwendet. Sie repräsentieren eine Welt, die jenseits unserer eigenen ist, ein Ort, an dem Magie und Wunder existieren. Künstler verwenden Elfen, um die Zuschauer in diese Welt zu versetzen.² Es gibt viele Fantasy-Romane, in denen Elfen als Charaktere in den unterschiedlichsten Rollen auftauchen. In den moderneren Medien bevölkern sie als agile Krieger mit spitzen Ohren und magischen Fähigkeiten Videospiele und Filme.

Insgesamt hat sich die Darstellung von Elfen in der Kunst im Laufe der Zeit weiterentwickelt und spiegelt die sich ändernden Einstellungen und Überzeugungen verschiedener Kulturen wider. Fabelwesen dienen der Anregung der Fantasie, vielleicht auch der gedanklichen Flucht in eine andere, schönere Welt. Und sie dienen als Elemente der Symbolik für Veränderung und Umbruch.



Elfen, Feen und Fabelwesen tummeln sich immer wieder in verschiedenen Kunst- oder Fotoausstellungen. Eher Ungewöhnliches dazu zeigt eine Ausstellung über das Frauenbild im Jugendstil, die digital besucht werden kann.

Der QR-Code führt Sie zur Ausstellung:



Quellen:

- 1 <https://www.maerchenatlas.de/tag/elfe/>, abgerufen am 10.09.2024
- 2 <https://fastercapital.com/de/inhalt/Elfen-in-der-Kunst-Darstellungen-und-Interpretationen-im-Laufe-der-Geschichte.html>, abgerufen am 11.09.2024
- 3 <https://www.landessmuseum.de/goettinnen-des-jugendstils>, abgerufen am 11.09.2024

DAS HOROSKOP FÜR 2025 – BITTE LÄCHELN!

Was bringt das Jahr 2025? Wir haben experimentiert und eine künstliche Intelligenz gebeten, für Sie in die Zukunft zu blicken. Unser nicht ernst gemeinter Ausblick auf das kommende Jahr anhand der Sternzeichen – ohne Gewähr.



Wassermann
21.1. - 19.2.

2025 wird ein Jahr der Innovation und Veränderung. Ihre kreativen Ideen und Ihr unkonventionelles Denken werden Ihnen helfen, neue Wege zu gehen und Ihre Ziele zu erreichen. Seien Sie offen für Veränderungen und genießen Sie die Freiheit, die diese mit sich bringen. Freundschaft und Gemeinschaft blühen auf, also nutzen Sie die Gelegenheit, um neue Verbindungen zu knüpfen.



Fische
20.2. - 20.3.

Das kommende Jahr steht im Zeichen der Intuition und Spiritualität. Ihre Sensibilität und Ihr Mitgefühl erlauben es Ihnen, tiefere Einsichten zu gewinnen und Ihre Beziehungen zu stärken. Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl und folgen Sie Ihrem Herzen. Zufriedenheit und Erfüllung erwarten Sie, also nehmen Sie sich Zeit für sich selbst und Ihre spirituelle Entwicklung.



Widder
21.3. - 20.4.

Abenteuer und Herausforderungen liegen vor Ihnen! Ihre Energie und Ihr Enthusiasmus werden Sie zu neuen Höhen führen. Nutzen Sie Ihre Dynamik, um neue Projekte zu starten und alte Träume zu verwirklichen. Ihre Beziehungen werden durch Ihre positive Ausstrahlung gestärkt. Bleiben Sie mutig und genießen Sie die aufregende Reise, die vor Ihnen liegt!



Stier
21.4. - 20.5.

Auf Sie warten Stabilität und Wohlbefinden. Ihre harte Arbeit zahlt sich endlich aus, und Sie können die Früchte Ihrer Bemühungen genießen. Gönnen Sie sich etwas Luxus und verwöhnen Sie sich. Ihre Beziehungen werden harmonisch und liebevoll sein. Nutzen Sie die Gelegenheit, um Ihre Bindungen zu vertiefen und neue Freundschaften zu schließen.



Zwillinge
21.5. - 21.6.

2025 wird ein Jahr voller Kommunikation und neuer Kontakte. Ihre sozialen Fähigkeiten werden Ihnen Türen öffnen und neue Möglichkeiten bieten. Seien Sie neugierig und offen für neue Erfahrungen. Ihre Vielseitigkeit wird Ihnen helfen, sich in verschiedenen Bereichen zu entfalten. Spaß und Freude sind dann garantiert, also genießen Sie jede Minute!



Krebs
22.6. - 22.7.

Das neue Jahr steht im Zeichen der Selbstfürsorge und emotionalen Heilung. Nehmen Sie sich Zeit für sich und Ihre Lieben. Ihre emotionale Intelligenz wird Ihnen helfen, tiefere Verbindungen zu knüpfen und Harmonie in Ihr Leben zu bringen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um alte Wunden zu heilen und Zufriedenheit zu finden. Harmonie und Ruhe erwarten Sie.



Löwe
23.7. - 23.8.

Im kommenden Jahr stehen Sie im Rampenlicht. Ihre Kreativität und Ihr Charisma werden Sie weit bringen. Nutzen Sie Ihre Talente und lassen Sie Ihre innere Sonne strahlen. Erfolg und Anerkennung sind Ihnen dann sicher, also scheuen Sie sich nicht, Ihre Fähigkeiten zu zeigen. Ihre Beziehungen werden von Ihrer positiven Energie profitieren.



Jungfrau
24.8. - 23.9.

Das neue Jahr bringt Ordnung und Klarheit in Ihr Leben. Ihre analytischen Fähigkeiten werden Ihnen helfen, Ihre Ziele zu erreichen und Ihre Träume zu verwirklichen. Bleiben Sie organisiert und fokussiert, und Sie werden Erfolg haben. Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden werden sich verbessern, also achten Sie auf sich selbst und genießen Sie die Früchte Ihrer Arbeit.



Waage
24.9. - 23.10.

2025 wird ein Jahr der Balance und Harmonie. Ihr diplomatisches Können wird Ihnen helfen, Konflikte zu lösen und Zufriedenheit zu schaffen. Genießen Sie die Schönheit des Lebens und pflegen Sie Ihre Beziehungen. Liebe liegt in der Luft, also öffnen Sie Ihr Herz und lassen Sie die Liebe herein. Auf diese Weise werden neue Freundschaften entstehen.



Skorpion
24.10. - 22.11.

Transformation und Wachstum sind 2025 Ihre Schlagworte. Ihre Entschlossenheit und Ihr Mut werden Ihnen helfen, Hindernisse zu überwinden und Ihre Ziele zu erreichen. Seien Sie bereit, loszulassen, was Ihnen nicht mehr dient, und Platz für Neues zu schaffen. Erfolg und Erneuerung erwarten Sie, also nutzen Sie die Gelegenheit, um sich weiterzuentwickeln.



Schütze
23.11. - 21.12.

2025 wird ein Jahr voller Abenteuer und Entdeckungen. Ihre Neugier und Ihr Optimismus werden Sie zu neuen Horizonten führen. Reisen und Lernen stehen im Vordergrund, also nutzen Sie jede Gelegenheit, um Ihren Horizont zu erweitern. Freiheit und Freude sind garantiert, also genießen Sie die aufregende Reise, die vor Ihnen liegt.



Steinbock
22.12. - 20.1.

Das kommende Jahr verspricht Sicherheit und Erfolg. Ihre harte Arbeit und Disziplin werden belohnt, und Sie können Ihre Ziele erreichen. Bleiben Sie geduldig und fokussiert, und Sie werden berufliche und finanzielle Erfolge erzielen. Ihre Beziehungen werden von Ihrer Zuverlässigkeit und Ihrem Engagement profitieren.

NÄCHSTE SCHON GEHÖRT?

Im kommenden Jahr trägt die erste Ausgabe den Titel „Respekt“. Ein Begriff, der sicher bei jedem von uns sehr unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten, Stimmungen und Erinnerungen zulässt, aber auch das Interesse weckt. Genau genommen begegnen wir dem Thema sicherlich mehrmals am Tag – bewusst oder auch unbewusst.

Der Ausdruck von Respekt für eine beeindruckende Leistung eines anderen zeigt sich im täglichen Leben ebenso wie leider auch zunehmend ein Mangel an Respekt z. B. gegenüber Rettungskräften und Polizei. Muss man sich Respekt verschaffen, oder sollte man ihn erwarten können? Wir werden uns außerdem fragen, wie sich Respekt in unterschiedlichen Kulturen darstellt oder welchen Einfluss der Faktor Zeit eventuell mit sich bringt. Um uns herum finden sich viele respektable Beispiele, die wir für Sie sehr ergebnisoffen zusammenstellen möchten.

Freuen Sie sich mit uns auf das neue Magazin im kommenden Jahr 2025.



Wenn Sie auch ein Teil der SCHON GEHÖRT? werden möchten oder einen Tipp für die Rubrik „Kunst und Kultur“ haben, melden Sie sich am besten per E-Mail bei uns: redaktion@fahl.de

Impressum

Herausgeber:

Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH,
August-Horch-Straße 4a - 51149 Köln
Tel.: +49 (0) 22 03/29 80-0
www.fahl.com

Redaktion: Maike Schoenfeld, Susanne Fissahn
Gestaltung: Dominique Kortum, Andreas Nakata

Lektorat: Thomas Brill

Druck: KRMP Intermedia GmbH, Köln

Copyright 2024:

Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln

Urheberrechte: Das Werk einschließlich aller seiner Teile sowie das Bildmaterial sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung der Daten in elektronischen Systemen.

Quellenrechte, Markenrechte und Bildrechte Dritter: Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln | Titelbild: Emanuel – KI-generiert, stock.adobe.com



MIX

Papier aus verantwortungsvollen
Quellen

FSC® C106830



DAS LEBEN IST BUNT

MIT LARYVOX® MY EXTRA HME

Wärme- und Feuchtigkeitsaustauscher für Laryngektomierte,
um Irritationen der Luftwege zu vermindern.

Sie haben die Wahl:

- ▶ Filter: Normal, Medium, HighFlow oder Sport, je nach Art der Anstrengung
- ▶ Gehäuse und Deckel: 23 verschiedene Farben und über 500 unterschiedliche Farbkombinationen

Detaillierte Informationen
finden Sie hier:



Andreas Fahl
Medizintechnik-Vertrieb GmbH
August-Horch-Str. 4a
51149 Köln - Germany
Phone +49 (0) 22 03/29 80-0
Fax +49 (0) 22 03/29 80-100
Mail info@fahl.de
Web www.fahl.de

Zweigstelle Berlin
Am Borsigturm 62
13507 Berlin - Germany
Phone +49 (0) 30/43 73 139-0
Fax +49 (0) 30/43 73 139-35

Zweigniederlassung Österreich
Triester Straße 14 / Bürohaus 2
2351 Wiener Neudorf - Austria
Phone +43 (0) 22 36/89 28 38-0
Fax +43 (0) 22 36/89 28 38-14

Zweigniederlassung Schweiz
Cherstrasse 4
8152 Glattbrugg - Switzerland
Phone +41 (0) 448293060
Fax +41 (0) 448293061